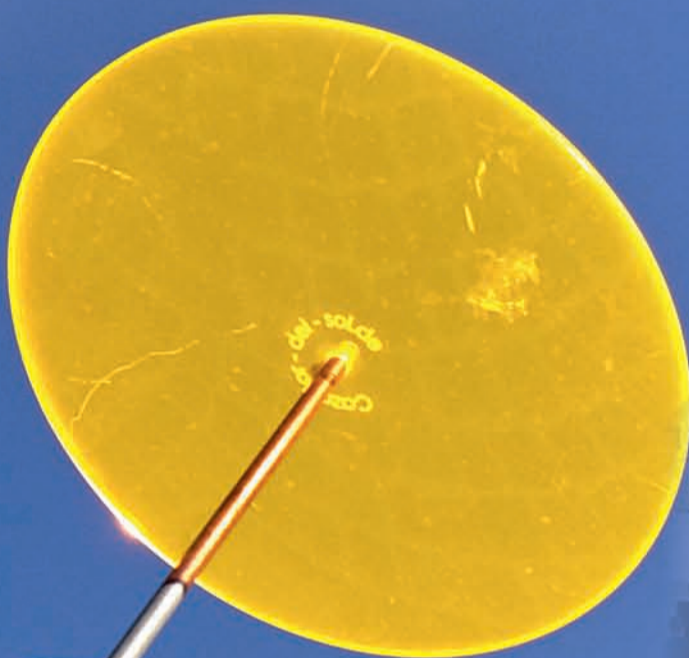


UNSER KLINIKUM

22. JAHRGANG
NR. 2/2010

»IM MITTELPUNKT DER MENSCH«

Zeitung des Klinikums Augsburg für Patienten, Besucher und Mitarbeiter





■ Mehr als gut versorgt

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.

Wir helfen unseren Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen. Wir legen großen Wert auf eine individuelle Behandlung, damit es Ihnen bald wieder besser geht.

Die **Argentalklinik, Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie** ist spezialisiert auf die Behandlung von

- orthopädischen und rheumatologischen Erkrankungen
- Unfallfolgezuständen und
- Erkrankungen des Bewegungsapparates.

In der **Klinik Schwabenland, Fachklinik für Innere Medizin** behandeln wir schwerpunktmäßig

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- arterielle Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Diabetes mellitus
- onkologische Erkrankungen wie Mamma- und Schilddrüsenkarzinome sowie
- hämatologische Systemerkrankungen.

Das **Parksanatorium Aulendorf** ist eine **Fachklinik für onkologische Rehabilitation** bei bösartigen Erkrankungen

- im Kopf-Hals-Bereich
- im urologischen Fachbereich
- des Magen-Darm-Traktes
- der Brust und anderen gynäkologischen Indikationen sowie
- malignen Systemerkrankungen (z. B. Leukämien, Lymphome u.a.)

Unsere Kliniken befinden sich in landschaftlich reizvoller Lage – Neutrauchburg, idyllisch gelegen im württembergischen Allgäu und in Aulendorf, mitten in Oberschwaben.

Und wir wollen mehr sein als Ihr medizinischer Partner. Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen.

Fast wie zu Hause.



**Kliniken Neutrauchburg
Argentalklinik**
Dengelthofen 1
88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon +49 (0) 7562 71-1604
Telefax +49 (0) 7562 71-1695
www.argentalklinik.de

Klinik Schwabenland
Waldburgallee 3-5
88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon +49 (0) 7562 71-0
Telefax +49 (0) 7562 71-1295
www.klinik-schwabenland.de

Parksanatorium Aulendorf
Schussenrieder Str. 5
88326 Aulendorf
Telefon +49 (0) 7525 93-10
Telefax +49 (0) 7525 93-1599
www.parksanatorium-aulendorf.de



Durchbruch nach langem Ringen

Millionenspritze für die Dauerbaustelle“ und „Jetzt soll das Klinikum durchstarten“, so titelte die „Augsburger Allgemeine“ am 15. April 2010. Anlass war ein Spitzentreffen, das ich zusammen mit meinem Kollegen Landrat Martin Sailer und den schwäbischen CSU-Abgeordneten mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und den zuständigen Fachministern zum Thema Klinikum hatte. Nachdem wir viele Jahre um eine tragfähige Finanzierung gerungen haben, ist uns nun nach meinem Dafürhalten endlich der Durchbruch gelungen, um unser Schwabenklinikum zukunftsfähig zu machen.

Das Großkrankenhaus mit seinen universitäts-gleichen Leistungen kann jetzt mit einer kräftigen staatlichen Finanzspritze rechnen. Der Ministerpräsident hat uns für die Generalsanierung des fast 30 Jahre alten Hauses in den nächsten zehn Jahren 300 Mio. Euro und für die Erneuerung der medizinischen Großgeräte 53 Mio. fest zugesichert. Für mich ist diese Zusage auch ein Erfolg der schwäbischen Geschlossenheit. Ich danke allen Mitstreitern in Stadt und Land und unseren Abgeordneten herzlich für ihren großen Einsatz.

Gemeinsam mit der Staatsregierung wollen wir die medizinische Versorgung in Schwaben auf höchstem Niveau sicherstellen und die Entwicklung des Klinikums zu einer Uniklinik vorantreiben. Auch dies hat uns der Ministerpräsident zugesichert. Darüber hinaus will er sich in die Entscheidung um die Stationierung eines Rettungs-



hubschraubers in Schwaben persönlich einschalten. Diese Stationierung am Klinikum Augsburg zur Verbesserung der rettungsdienstlichen Versorgung der Region Augsburg ist nach meiner Auffassung alternativlos. Überall in Bayern ist der Rettungshubschrauber an ein Klinikum der maximalen Versorgungsstufe angebunden, warum sollte das in Augsburg nicht so sein? Ich hoffe sehr, dass hier die besseren Argumente zählen und die sprechen eindeutig für Augsburg.

Was die Generalsanierung angeht, so haben wir nun nach Jahren der Ungewissheit endlich Planungssicherheit. Jetzt sind die Träger am Zug, ihre Hausaufgaben zu machen. Gemeinsam mit Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtko werden wir zügig einen Zehn-Jahres-Plan aufstellen und die einzelnen Sanierungsabschnitte gliedern. „Jetzt planen wir die Zukunft“, formulierte dies Schmidtko voller Optimismus, den ich teile. Wir werden im Verwaltungsrat schnellstmöglich die Weichen stellen, um diesen Kraftakt zu stemmen und unser Unternehmen fit für die Zukunft zu machen.

Herzlichst, Ihr

Dr. Kurt Gribl, OB und Vorsitzender des Verwaltungsrates

www.sska.de

Und wann dürfen wir Sie zum Thema
Krankenversicherung beraten?

 Stadtparkasse
Augsburg

Bei uns ist nicht nur Ihr Geld in guten Händen. Sondern auch Ihre Gesundheit. Wir beraten Sie kompetent zu allen Fragen der Krankenversicherung. Und finden ganz individuell das Angebot, das am besten zu Ihnen passt. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sska.de. **Nicht nur wenn's um Geld geht - Stadtparkasse Augsburg.**



Große Freude und Erleichterung

Die Bayerische Staatsregierung versprach dem Klinikum Augsburg tragfähige Finanzierung

Mit großer Freude und Erleichterung haben schwäbische Politiker und die Klinikumspitze auf die Millionen-Zusage der Bayerischen Staatsregierung für das Klinikum reagiert. Das Haus mit rund 1750 Betten und jährlich 200 000 Patienten soll in den nächsten zehn Jahren mit rund 300 Millionen Euro saniert werden.

Zusätzlich sollen etwa 53 Millionen Euro in medizinisches Großgerät investiert werden. Das habe Ministerpräsident Horst Seehofer „klar formuliert und fest zugesichert“, sagte Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl.

Vom „Sorgenkind“ zum „Schmuckstück“

Jetzt könne das Haus in eine sichere Zukunft geführt werden, so Gribl. Er zeigte sich über die Zusagen der Staatsregierung „wahnsinnig erfreut und unglaublich erleichtert“. Nun bestehe Sicherheit, das Klinikum vom „Sorgenkind“ in ein „Schmuckstück“ zu verwandeln. Das Haus soll zu einem Universitätsklinikum umstrukturiert werden. In einem ersten Schritt werden am Klinikum vier medizinische Lehrstühle eingerichtet.

Ministerpräsident Horst Seehofer hatte bei einem Spitzengespräch im April mit den Verwaltungsratsvorsitzenden OB Dr. Kurt Gribl und Landrat Martin Sailer einen grundsätzlichen Fahrplan vereinbart, um die medizinische Versorgung in Schwaben auf höchstem Niveau sicherzustellen und die Entwicklung des Klinikums zu einer Universitätsklinik voranzutreiben. Die vier Hauptpunkte der Vereinbarung:

- Für die Generalsanierung wird ein Zehn-Jahres-Plan im Umfang von 300 Mio. Euro entwickelt
- Für dringend benötigte Großgeräte soll es in einem Fünf-Jahres-Plan 53 Mio. Euro geben
- Der Ministerpräsident versprach, sich in die Entscheidung um die Stationierung eines Rettungshubschraubers in Schwaben persönlich einzuschalten
- Der Ausbau zu einer Uniklinik soll zügig weiterlaufen



Längst begonnen hat die Generalsanierung – hier die Baustelle für sechs Operationssäle.

Foto: Wirth

Das „sehr tragfähige Gesamtkonzept“ (Seehofer) muss noch in den gesetzlich vorgeschriebenen Gremien beschlossen werden.

Masterplan entwickeln

Als „absoluten Durchbruch“ für das Klinikum bezeichnete der CSU-Fraktionschef im Augsburger Rathaus, Bernd Kränzle, die Millionen-Zusagen der Staats-

regierung. Nach jahrelangem Ringen um die Zukunft des Klinikums herrsche jetzt „berechtigter Optimismus“. Sollte der numerus clausus als Zulassung zum Medizinstudium abgeschafft werden, könnte am Klinikum ein weiterer Bedarf an klinischen Ausbildungsplätzen abgedeckt werden.

Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke zeigte sich hocherfreut: „Die Vereinbarung gibt uns nach

Jahren der Ungewissheit endlich Planungssicherheit für die Zukunft. Wir wollen nun durchstarten und schnellstmöglich unsere Hausaufgaben machen und einen Masterplan entwickeln.“

Weichenstellung

Mitte Mai war Schmidtke bereits mit ersten Plänen in München, um sich mit den zuständigen Ministerien abzustimmen. „Ich freue mich sehr über die gute Nachricht aus München und bin überzeugt, diese Vereinbarung ist die entscheidende Weichenstellung, um unser Unternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in eine gute und gesicherte Zukunft zu führen.“ **bü**

Dienstleistungen im Klinikum Augsburg

Kiosk (1. OG)	Öffnungszeiten Mo bis Fr, 07.30 bis 19.30 Uhr, Sa, So und feiertags 08.30 bis 18.00 Uhr
Supermarkt (EG) Café (1. OG)	Geöffnet 09.00 bis 18.00 Uhr Sa, So, feiertags 10.00 bis 18.00
Haarstudio Maier	Geöffnet Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, Samstag 8.30–13.00 Uhr. Perücken-Spezialist
Stadtsparkasse	Montag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Dienstag, Mittwoch 8.30–13.00 Uhr, 14.00–16.00 Uhr Donnerstag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Freitag (durchgehend) 8.30–15.00 Uhr
Med. Fußpflege	Einmal wöchentlich. Anmeldung direkt bei Helene Meister, Tel. 663494 oder über das Pflegepersonal

Der richtige Klick:
www.klinikum-augsburg.de



„Sind jetzt sehr gut aufgestellt“

Privatdozent Dr. med. Dirk Richter wird hauptamtlicher Medizinischer Direktor am Klinikum

Der Verwaltungsrat traf in seiner letzten Sitzung eine weitere wichtige Personalentscheidung. Für die neu geschaffene Position des hauptamtlichen Medizinischen Direktors wurde Privatdozent Dr. med. Dirk Richter (43) berufen. Der Chirurg und Gesundheitsökonom wird die gesamtmedizinische Leitung am Klinikum Augsburg übernehmen.

Bisher hatten die Chefarzte des Klinikums einen Ärztlichen Direktor als Sprecher gewählt. Der Verwaltungsrat einigte sich aber schon im letzten Jahr darauf, dass künftig dieses Amt hauptamtlich besetzt werden soll.

Vertreter des Vorstands

Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke wird bei der Konsolidierung und Neupositionierung des Klinikums durch den Medizinischen Direktor und den Pflegedirektor nachhaltig unterstützt. Dr. Dirk Richter soll stellv. Vorstand werden und Alexander Schmidtke künftig vertreten.

Der derzeitige Verwaltungsratsvorsitzende, OB Dr. Kurt Gribl: „Wir sind jetzt kaufmännisch, medizinisch und pflegerisch hervorragend aufgestellt, um die Zukunft zu meistern.“

Der stellv. Vorsitzende des Verwaltungsrates, Landrat Martin Sailer: „Dr. Richter hat langjährige Erfahrung als Chirurg, war viele Jahre in einem großen Beratungsunternehmen tätig und bringt jetzt aus seiner verantwortungsvollen Tätigkeit bei einem großen privaten Klinikkonzern die Instrumente mit, die wir dringend brauchen. Das neue Führungs-



Langjährige Erfahrung als Chirurg und Gesundheitsökonom: Privatdozent Dr. med. Dirk Richter.

Foto: privat

team wird unser Klinikum erfolgreich in die Zukunft führen.“

Dr. Dirk Richter ist seit 2007 als Prokurist und Leiter der Unternehmensentwicklung für die Sana Kliniken AG in München tätig, wo er u.a. für standortübergreifende Projekte zur Verbesserung der Abläufe in Medizin und Pflege in den 41 Krankenhäusern mit 25 000 Mitarbeitern und ca. 1,5 Mrd. Euro Umsatz des Unternehmens verantwortlich ist.

Darüber hinaus ist er Strategiechef der erfolgreichen privaten Klinikgruppe. Derzeit ist er zudem Interimgeschäftsführer des Regioverbundes (Kliniken des Landkreises Pinneberg) in Norddeutschland (ca. 1000 Betten). Dr. Richter

hat konzernweite Konzeptionen entwickelt und in den Krankenhäusern implementiert, wie z.B. „Einführung neuer Berufsgruppen“, „Aufnahme-, Belegungs- und OP-Management“, „Medizinische Portfoliostrategie“. Bei den Klinikakquisitionen war er für die Bewertung, Entwicklung von Business- und Maßnahmenplänen und Restrukturierungskonzepten verantwortlich.

Gesundheitsökonom

Zwischen 2002 und 2007 war er Unternehmensberater bei A.T. Kearney und Dr. Wieselhuber & Partner in München und beriet in dieser Zeit Kunden aus allen

Bereichen des Gesundheitswesens in Deutschland und Europa. Berufsbegleitend erlangte er während dieser Zeit den Titel des Gesundheitsökonom in Köln.

Seine knapp zehnjährige medizinische Laufbahn verbrachte Dr. Richter an den Berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken „Bergmannsheil Bochum“ und „Unfallkrankenhaus Berlin“ sowie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, wo er auch weiterhin als Hochschullehrer an den Schnittstellen von Medizin und Wirtschaftswissenschaften tätig ist. Im Unfallkrankenhaus Berlin war er bis zu seinem Ausscheiden 2002 als Leitender Arzt für die Notfallmedizin verantwortlich.

Der Sozialdienst des Klinikums Augsburg und Klinikum Süd

Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 08.00–10.00 Uhr und Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr,
Klinikum Süd: telefonische Terminvereinbarung

Name	Raumnummer	Telefon	Fax				
Engelhaus Eva	01.057.2	4367	4867	Sedlmeir Ursula	01.058	4487	4868
Bickel Markus	01.057	4580	4562	Breitkreutz Matthias	01.059	4369	174369
Wolf Beate	01.057	4574	4562	Seeger Doris	01.059	4193	174369
Schaffer Renate	01.057.1	4368	4581				
Brüderle Sabine	01.057.1	4370	4581				
Winter Veronika	01.058	4207	4868				

Den für Sie zuständigen Mitarbeiter erfragen Sie bitte auf Ihrer Station.

Ein zusätzlicher Fachmann

Berufsbild Atmungstherapeut: Tätigkeiten im gesamten Fachgebiet der Pneumologie – Zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung



Stephan Mayer. Foto: Wirth

Auf einer Intensivstation ist das effiziente Management von akuten Atemstörungen für betroffene Patienten überlebensnotwendig. Neue Therapieformen wie die nicht-invasive Beatmung tragen maßgeblich zu einem besseren Behandlungsverlauf der Patienten bei.

Bei der nicht-invasiven Beatmung erfolgt die notwendige Beatmung nicht über einen in der Luftröhre platzierten Tubus, son-

dern wird über eine dichtsitzende Beatmungsmaske beim wachen, bewusstseinsklaren Patienten durchgeführt. Die Toleranz für diese Beatmungstherapie wird dabei über die intensive Kommunikation mit dem Patienten und im Besonderen durch die fortlaufende Feinjustierung der Einstellungen am Beatmungsgerät erzielt.

Engmaschig überwacht

Dabei muss die erfolgreiche Durchführung und regelrechte Funktion des Beatmungsverfahrens engmaschig überwacht werden. Dadurch bleibt einer Vielzahl von Patienten die Intubation mit maschineller Beatmung erspart, was wiederum zur Verringerung der beatmungsbedingten Komplikationen, zu einer kürzeren Verweildauer auf der Intensivstation sowie im Krankenhaus führt.

Bei einigen Patienten bleibt über den Intensiv- bzw. auch Krankenhausaufenthalt hinaus eine dauerhafte Atemschwäche bestehen, die eine Beatmung zuhause erfordert. Dass diese Beatmungstherapie außerhalb der Intensivstation effektiv und sicher erfolgt, müssen die Patienten an diese veränderte Situation herangeführt und vorbereitet werden.

Für häufige schwerwiegende begleitende Probleme – wie z.B. das ungenügende Abhusten von Schleim aus der Lunge – müssen zudem individuelle Lösungen gefunden und mit dem Patienten

eingübt werden. In diesem spezialisierten Aufgabengebiet ergibt sich für Assistenzberufe die Möglichkeit und auch Notwendigkeit der eigenverantwortlichen Übernahme bisher ärztlicher Tätigkeiten. Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin hat deshalb für ihr Fachgebiet das Berufsbild des „Atmungstherapeuten“ eingeführt, der als Fachmann auf diesem Gebiet fungieren soll.

Nach zweijähriger berufsbegleitender Weiterbildung hat Stephan Mayer – Praxisanleiter und Fachkrankenschwester für Intensivmedizin aus dem Bereich der Inneren Intensivstation 4.3/4 – im Februar 2010 erfolgreich diese Weiterbildung zum Atmungstherapeut abgeschlossen.

Das Berufsbild des „Atmungstherapeuten“ umfasst Tätigkeiten im gesamten Fachgebiet der Pneumologie und ist nicht zu verwechseln mit dem Atemtherapeuten (ausschließlich Krankengymnastik des Atmungssystems). Die praktischen Aufgaben umfassen z.B. alle Aspekte der Beatmung, des Sekretmanagements, der Sauerstofftherapie, Patientenschulung und Raucherentwöhnung.

Seine erlangten Fachkenntnisse wendet Stephan Mayer im alltäglichen Atmungs- und Beatmungsmanagement am Patientenbett an und kommen der Fort- und Weiterbildung der auf den Intensivstationen tätigen Berufsgruppen zugute. Zudem steht er bei Fragen zu „Atmungs-



Direkte Abrechnung mit allen Krankenkassen!

Der **Zweithaar** Spezialist

Echthaar-Perücken
Kunsthaar-Perücken
Haarteile
Toupets
Maßanfertigungen
Individuelle Beratung auch im Krankenhaus
Pflege-Service



Haarhaus Augsburg GmbH
Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg
Tel.: 0821/ 3 39 68

Beatmungsmanagement und Heimbeatmung“ im Allgemeinpflegebereich als Ansprechpartner zur Verfügung. **SM**

PARTNER DES KLINIKUMS AUGSBURG

KLAUS P. ROTTMAIR
FREIER SACHVERSTÄNDIGER F.
VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ
UND TROCKENBAU



MITTLERER LECHFELDWEG 2G • 86179 AUGSBURG
TELEFON 0821/6502970 • FAX 0821/6502971
MOBIL 0172/6984344



Nichtinvasive Beatmung sieht einfach aus: Die Patientin erhält Luft über eine Maske. Bei Intensivpatienten ist allerdings fundiertes Fachwissen erforderlich.

Foto: Poppe



„Mehr zu wissen macht Spaß“

„Stroke Nurse“: Zwei Schwestern der Schlaganfall-Station absolvierten Qualifikationslehrgang

Jetzt kenne ich die einzelnen Gehirnregionen viel genauer als sie in der Krankenpflegeausbildung gelehrt wurden. Ich weiß jetzt einfach besser, was ich tue, warum die Ärzte bestimmte Anordnungen treffen und welche Komplikationen bei einem komplizierten Schlaganfall drohen.“

Ein halbes Jahr lang fuhr Krankenschwester Gabriele Kühn mit ihrer Kollegin Annamarie Jegust für eine Woche im Monat nach Mainz zu einem Qualifikationslehrgang Stroke Unit der Universitätsmedizin. Stroke Unit ist die spezielle Intensivstation für Patienten mit Schlaganfall, die zur Neurologischen Klinik gehört.

Spezielles Wissen in jeder Schicht

Stationsleitung Juliana Zentellini war sehr erfreut darüber, dass sich ihre beiden Mitarbeiterinnen für den Lehrgang entschieden haben, denn: „Weiterbildung gewinnt gerade in der Pflege zunehmend an Bedeutung. Und für zertifizierte Stroke Units fordert die wissenschaftliche Fachgesellschaft mindestens eine Pflegendende mit einer anerkannten Weiterbildung“, erklärte sie.

„Für unsere Station wünsche ich mir, dass etwa ein Drittel des Teams diese wichtige Qualifikation



Die intensive Behandlung und sofort einsetzende Rehabilitation von Schlaganfallpatienten erfordert höchste Fachkompetenz der Pflegenden. Fotos: Wirth

erwirbt, damit in praktisch jeder Schicht dieses spezielle Wissen zur Verfügung steht.“

Für Gabriele Kühn waren solche strategischen Überlegungen weniger wichtig. Sie ist sozusagen mit Leib und Seele auf der Station im 11. Stockwerk. „Gleich nach



Stationsleitung Juliana Zentellini.

meinem Examen kam ich im Oktober 2005 hier auf die Stroke Unit und habe mittlerweile viel Erfahrung.“ Eigentlich reicht das, um hier gut und qualifiziert zu arbeiten.

„Aber“, so Gabriele Kühn, „der Lehrgang erschließt einfach neue

Dimensionen im Wissen und Verstehen der Vorgänge, die sich bei einem Schlaganfall im Gehirn, aber auch im Nervensystem des ganzen Körpers abspielen. Außerdem verstehe ich jetzt genauer, wo Physiotherapie, Logopädie (Behandlung von Sprech-, Sprach- und Schluckstörungen) und Ergotherapie ansetzen und kann dies bei meinen Patienten gezielt weiterführen.“

So ganz nebenbei haben sich die jungen Krankenschwestern bei der harten Büffelei für den Abschlusstest auch ärztliches Fachwissen angeeignet. Neben vielen wissenschaftlichen Begriffen können sie jetzt auch Röntgen- und Computer-Tomographie-Bilder besser interpretieren und bei Visiten gezieltere Hinweise auf den Heilungsverlauf, aber auch auf Symptome einer Verschlechterung oder Komplikation geben.

Gut eingespieltes therapeutisches Team

„Die Ärzte hören genau zu, wenn wir etwas sagen und die jungen Mitarbeiter kommen schon mal zu uns, wenn sie unsicher sind. Es tut einfach gut, solche Anerkennung zu bekommen“, so Gabriele Kühn.

Die abgeschlossene Weiterbildung der beiden Krankenschwestern zur „Stroke Nurse“ hat dazu geführt, dass sich alle Berufsgruppen der Stroke Unit heute als ein gut eingespieltes therapeutisches Team verstehen.

Zwar hat das Klinikum die Kosten des Lehrgangs übernommen – ihre halbtags arbeitende Kollegin besuchte ihn auf eigene Kosten –, aber trotzdem war ihr eigenes Engagement gefordert.

„Es hat sich gelohnt

Gelernt hat sie den umfangreichen Stoff größtenteils in ihrer Freizeit und sie musste auch einen Teil ihres Urlaubs dafür einbringen.

„Aber es hat sich gelohnt, ich würde es jederzeit wieder machen. Mir macht es Spaß, mehr zu wissen und sicherer in meiner Arbeit zu sein. Und die Kollegen sind auch froh, wenn ich ihnen etwas erklären kann.“ **Peter Köhler**

KOMPETENZ IN BEWEGUNG

Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
 - Blutzuckermeßgeräte
 - Inhalationsgeräte
 - Bandagen
 - Inkontinenzartikel
 - Gesundheitsschuhe
 - Gehhilfen
 - Leibbinden
 - Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
 - Brustprothesenversorgungen
 - Orthesen
 - Prothesen
 - Kreuzstützmieder nach Maß
 - Bruchbänder nach Maß
- und vieles mehr

StorhaMed Gesundheitshaus Orthopädietechnik

Augsburger Straße 37
86157 Augsburg-Pfersee
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80



Das erste bayerische Zentrum

Auf der VITA-Station versorgt ein multiprofessionelles Team Ältere nach einem Knochenbruch

Für eine chirurgische Station ist es eine ungewöhnliche Runde, die da morgens um neun Uhr auf der Station 9.7 an dem großen Tisch Platz nimmt: vier Ärzte – zwei Chirurgen, eine Internistin und ein Geriater –, zwei Krankenschwestern, eine Physio- und eine Ergotherapeutin, eine Case Managerin und eine Mitarbeiterin des Sozialdienstes.

Die meisten sind „bewaffnet“ mit Patientenakten, jeder Menge dicht beschriebener Zettel oder stundenplanartigen Listen, auf denen einige Lücken zu erkennen sind – noch ... 45 Minuten später sind die Terminpläne voll und alle wissen, was sich an diesem Tag tun wird auf VITA, der „Versorgungseinheit für integrierte Traumatologie im Alter“.

Alle sprechen die gleiche Sprache

In atemberaubendem Tempo schwirren Namen durch den Raum. Ärzte, Pflegende und Therapeutinnen berichten in Stichpunkten, welche Fort- oder Rückschritte ihre Patienten gemacht haben. Oft schildert die Sozialarbeiterin die persönliche Situation der alten Menschen: Leben sie allein, können sich Angehörige um sie kümmern, hat der Kostenträger eine RehaMaßnahme genehmigt, kommt der ambulante Pflegedienst oder hat sie einen Platz in einem Pflegeheim bzw. einer Kurzzeitpflege gefunden?

Nachfragen aus der Runde sind selten. Alle sprechen die gleiche Sprache, wissen, was für die Arbeit der anderen wichtig ist. Sie legen die therapeutischen Ziele für den heutigen und die folgenden Tage fest, planen nötige Untersuchungen oder Operationen sowie die Entlassung.

„Unsere Morgenrunde war zunächst ein ziemliches Wagnis. Denn hier sitzen Ärzte verschiedener Fachrichtungen, Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie und Sozialdienst – also Menschen aus sehr verschiedenen Berufen mit ihren eigenen Fachsprachen und unterschiedlichen Auffassungen über das, was für die Patienten Priorität hat“, erzählt Dr. Rainer



Internist und Altersmediziner Dr. Oliver Dietrich ist immer freundlich, aber auch sehr hartnäckig, wenn es darum geht, nach einer Knochenbruch-OP so früh wie möglich das Bett zu verlassen.
Fotos: Poppe

Kretschmer, Unfallchirurg und VITA-Projektleiter. Zusammen mit Chefarzt Prof. Edgar Mayr, OA Dr. Oliver Dietrich, Internist und Geriater (Spezialist für Krankheiten des Alters), leitet er die Station mit 44 Betten, von denen seit ihrer Eröffnung vor einem Jahr im Schnitt 38 ständig belegt sind.

„Wir haben eine Weile gebraucht, bis wir unsere gemeinsame Sprache gefunden hatten und die Runde so schnell wie jetzt durchziehen konnten. Denn auch wenn dieser Austausch enorm wichtig ist, die Leute wollen raus, mit den Patienten arbeiten, Visite

machen oder sich um die Vorbereitung der Entlassung kümmern. Jeder hat eine Menge Arbeit zu schultern“, sagt Kretschmer.

Das ist auch kein Wunder, denn wer auf der VITA-Station aufgenommen wird, ist mindestens 70 Jahre alt und hat außer dem Knochenbruch, wegen dem er ins Klinikum kam, typische Leiden wie Koronare Herzkrankheit, Diabetes, Schwindel oder eine bekannte Sturzneigung. Das bedeutet, dass auch ein erfolgreich operierter Knochenbruch höchst gefährlich werden kann. Nach einem Oberschenkelhalsbruch

stirbt in anderen Kliniken jeder zehnte Patient innerhalb von drei Monaten und jeder vierte innerhalb eines Jahres, von den anderen bleibt ein großer Teil auf den Rollstuhl angewiesen oder wird bettlägrig – wenn die Therapie nur die Operation und die übliche Physiotherapie umfasst.

Vorbeugendes Konzept

Auch andere Verletzungen haben für die alten bis sehr alten Patienten oft fatale Folgen, weil sie sich z.B. nicht mehr wie gewohnt selbst versorgen können oder der Stoffwechsel und andere Körperfunktionen durch die Narkose oder längere Bettlägrigkeit nachhaltig gestört werden. All diesen Risikofaktoren will das VITA-Konzept vorbeugen.

„Während sich unsere Chirurgen um die Verletzung kümmern, versorgen wir die Begleiterkrankungen der Patienten und nehmen vor allem die oft zahlreichen Medikamente unter die Lupe, die unsere Patienten von daheim mitbringen“, so Dr. Dietrich.

Manche Arzneien könnten in Verbindung mit einer Narkose zu Problemen führen. Auch die Narkosemittel selbst hätten oft Nachwirkungen bis hin zum gefürchteten Delir, bei dem neben dem Körper auch der Geist total außer Kontrolle gerate. Dieser Zustand kann in schweren Fällen auch tödlich enden.

Andererseits beeinflussen manche Medikamente auch die Knochenheilung nach der Operation und müssen daher durch andere ersetzt werden. Um all diese Probleme kümmern sich Geriater und Internistin, der sich auch mit den Anästhesisten abstimmen, um geeignete Narkosemittel zu finden und die Schmerzbehandlung optimal abzustellen.

Neben dieser interdisziplinären Zusammenarbeit der Ärzte sind vor allem auch das Pflegekonzept und die Physiotherapie die entscheidenden Garanten für den Erfolg der Behandlungen. Sobald es der Zustand der operierten Patienten zulässt, beginnt die Therapie. Manchmal ist sanfter



Krankenpflege, Ärzte und Physiotherapeutin besprechen den Behandlungsplan eines Neuzugangs. Er wurde auf der Station für ältere Unfallpatienten aufgenommen.

Auskurieren – aber bitte aktiv mitmachen. Die hochbetagten Patienten der VITA-Station verlassen nach ihrer Knochenbruch-Operation das Bett so früh wie möglich. Bewegung ist das beste Heilmittel und erhält die Mobilität.

oder auch stärkerer Druck nötig, um die Angst vor Schmerzen beim Aufstehen zu überwinden und die ersten Schritte zu wagen. Insgesamt aber machen die Betagten gut mit und erleben, wie schnell sie ihre Mobilität zurückgewinnen. Zweimal täglich steht Physiotherapie auf dem Plan – als Einzelbehandlung oder in Gruppen. Ein eigener Physiotherapieraum macht's möglich.

Auch die Mahlzeiten in der „Plaza“ gehören mit ins Therapieprogramm. Alle, die nicht Bett-ruhe halten müssen, werden –

begleitet von einer Krankenschwester, Therapeutin oder Helferin –, vom Zimmer abgeholt und in den großen Aufenthaltsbereich gebracht, um gemeinsam die Mahlzeiten einzunehmen.

Neben der Bewegung ist dem Team hier wichtig, dass das Gemeinschaftserlebnis auch eine geistige und emotionale Anregung darstellt, die eine positive Grundeinstellung fördert.

VITA – ein Konzept, bei dem alle aktiv sind. Man muss nur hinschauen: Während die Runde im „Aquarium“ zusammensitzt, wie

die Mitarbeiter ihren Besprechungsraum mit seiner großen Fensterfront scherzhaft nennen, ist draußen auf dem Gang „rush hour“.

Ob mit oder ohne Begleitung durch die Physiotherapeutin oder Krankenschwester – der Gang ist voller Patienten, die im Rollstuhl, am Gehwagen oder dem Rollator, mit Krücken oder ganz ohne Hilfen unterwegs sind. Auch dies ist ein Unterschied zu „normalen“ Stationen, in deren Gängen meist gähnenden Leere herrscht.

Peter K. Köhler

Deutlich bessere Ergebnisse

Die Ergebnisse sind noch nicht ausgewertet, deswegen kann Dr. Kretschmer nicht mit exakten Zahlen aufwarten. „Aber wir haben mal geschaut, wohin wir unsere Patienten entlassen.“

Während wir früher über 60 Prozent in eine Kurzzeitpflege verlegt haben, sind dies heute deutlich weniger. Dafür ist die Zahl derer gestiegen, die in ihre gewohnte Umgebung zurück konnten.“

Das Therapiezentrum Burgau

- ist eine Spezialklinik zur neurologischen Frührehabilitation von Menschen mit schweren erworbenen Hirnschäden
- übernimmt seine Patienten frühest möglich
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- schafft die Grundlage für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben

Angehörige sind immer willkommen – ohne Besuchszeiten und Anmeldung. Wir beraten sie und beziehen sie auf Wunsch in die Behandlung ein.

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 geründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene.

Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau
Dr.-Friedl-Straße 1 · 89331 Burgau · Tel. 08222-404-203



Therapie
Zentrum
Burgau

www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen



Beraten, berechnen, probieren

Seit über 30 Jahren kümmert sich die Diätassistentin Angelika Trautwein darum, dass Kinder und Jugendliche mit Diabetes und anderen Krankheiten lernen, sich richtig zu ernähren

Gesichter im Klinikum

Unter der Rubrik „Gesichter im Klinikum“ stellen wir Menschen vor, die seit vielen Jahren in unserem Haus arbeiten und es auf verschiedene Weise prägen – weil sie an gut sichtbaren Stellen arbeiten, in ihren Positionen viel bewirken oder auf andere Weise für das Erscheinungsbild des Klinikums verantwortlich sind – aber nicht als Chef.

Kindern Schokolade, Pudding und Kuchen verbieten? Gehört das dazu, wenn man jungen Diabetikern beibringen muss, was sie essen und trinken dürfen?

„Verbieten tue ich es nicht. Aber ich übe mit den Kindern und ihren Müttern, genau zu berechnen, wie viel von einer Leckerei sie essen können und dann auch tatsächlich alles genau zu wiegen.“ Angelika Trautwein weiß, dass Verbote bei vielen Kindern keinen Sinn machen.

Ausführliche Ernährungsberatung

Die Diätassistentin der Klinik für Kinder und Jugendliche setzt auf Gespräche – und gern auch auf praktische Übungen. „Wenn ein Kind mit Diabetes erstmals zu uns kommt, frage ich es nach Sachen, die es überhaupt nicht mag und nach seinem Lieblingsgericht.“

Wenn Eltern und Kinder nach einer ausführlichen, individuellen Ernährungsberatung erkannt



Auf jeden Topf hat Angelika Trautwein einen Zettel gelegt, auf dem für jeden diätpflichtigen Patienten grammgau vermerkt ist, was hineinkommt. Hier ist absolute Genauigkeit Pflicht für das Küchen-Team der Kinderklinik. Fotos: Wirth

haben, dass Diabetiker alles essen dürfen und nur eine Berechnung der Kohlenhydrate erforderlich ist – sie werden meist in Proteineinheiten (BE) oder Kohlenhydrateinheiten (KE) angegeben –, sinkt sichtlich der anfangs oft spürbare Widerstand gegen notwendige Ernährungsweisen.

Außerdem gibt die langjährig erfahrene Diätassistentin, die auch nach über 35 Berufsjahren sehr gern kocht und

bäckt, den Müttern eine Menge Tipps zur Zubereitung und Durchführung der sog. Diät.

Aus tausenden solcher



Bei den Nährwertberechnungen für die verschiedenen Diätformen erspart der Computer das meist sehr zeitaufwendige Suchen in Tabellen.

Gespräche weiß sie eins: „Nichts ist größer als die Angst vor Verboten bei einer Diät. Ich frage daher nach den Essgewohnheiten und erkläre, was alles weiterhin möglich ist.“

Einen Teil ihres Wissens und ihrer Erfahrung mit tausenden kleiner Patienten

hat Angelika Trautwein in einem Kochbuch verarbeitet, das sie für

den „Bunten Kreis“, den Förderverein der Kinderklinik, mit umfassenden Angeboten für Familien mit chronisch und schwerkranken Kindern, verfasst hat. Sie hat in das Buch nicht nur eine Reihe von Lieblingsrezepten aufgenommen, sondern viele süße Sachen angepasst und abgewandelt.

Außerdem hat sie einige nicht alltägliche Gerichte aufgenommen, wie z.B. Haferküchle und Kartoffel-Lebkuchen. Die Rezepte sind es wert, einmal ausprobiert zu werden – denn wer kennt die Vorlieben kleiner Leckermäuler besser als sie ...

Waage ist wichtigstes Küchengerät

Was sie ihren Patienten predigt, beherzigt Angelika Trautwein in der Diätküche auch selber. Obwohl sie seit 31 Jahren Tag für Tag die Mahlzeiten für die Patienten mit ernährungsabhängigen Krankheiten zubereitet und portioniert, ist die Waage nach wie vor das wichtigste Küchengerät für sie und die vier Küchenarbeiterinnen.

Wenn die Ärzte bestimmte Mengen – z.B. Kohlenhydrate, Eiweiß, Kalorien oder Phenylalanin – verordnet haben, berechnet sie zunächst die Nährwerte der einzelnen Lebensmittel genau, kocht die Gerichte und portioniert sie. „Selbst auf unser geschultes Augenmaß können wir uns nicht verlassen, das ist viel zu ungenau.“ Die meisten Mahlzeiten werden



Wir sind Partner des Krankenhauszweckverbandes Augsburg

Quentia
IT-Lösungen für Unternehmen

Quentia AG · Otto-Hahn-Straße 2 · 86368 Gersthofen · Tel: +49(0)821-2488-0 · www.quentia.de

IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN



Kneipp-SPA
im neuen Kneippianum

Vor über 100 Jahren gründete Sebastian Kneipp persönlich die beiden Häuser. Heute können Sie sich hier herrlich erholen und ganzheitliche Naturheilverfahren in bester Qualität kennenlernen.

Neben der klassischen Kneipptherapie finden Sie bei uns Akupunktur, Heilfasten, Neural-, Eigenblut-, Magnetfeld-, Cranio-Sacral- sowie Chirotherapie, Homöopathie, Qi Gong, TCM und Medical-Wellness.

Sebastianeum • Kneippstraße 8 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/1672040
Kneippianum • Alfred-Baumgarten-Str. 6 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/3510000

WWW.KNEIPPSCHE-STIFTUNGEN.DE



So macht lernen Spaß: Was sie in der Theorie gelernt haben, können Patienten und ihre Mütter auch in der Lehrküche des Bunten Kreises praktisch ausprobieren – und natürlich auch aufessen ...

aus der Küche des Klinikums angeliefert, doch für spezielle Diäten stellt sich das Team selbst an Töpfe und Pfannen. Auch wenn ein Kind ein bestimmtes Gericht überhaupt nicht mag oder beispielsweise Geburtstag hat, bekommt es nach Möglichkeit eines seiner diätgerecht zubereiteten Lieblingsessen – frisch aus der Küche.

Täglich kochen Angelika Trautwein und ihre Kolleginnen für 25 bis 30 Patienten individuelle Diätgerichte für das Mittagessen, oft erhalten die Kinder auch abends eine warme Mahlzeit. Auch die Vollkost-Mahlzeiten für die anderen Kinder und Jugendlichen richten die Frauen in der im Keller der Kinderklinik gelegenen Küche her.

Neue Rezepte werden entwickelt

Immer wieder probiert Angelika Trautwein daheim oder zusammen mit Praktikantinnen der Diätfachschule neue Rezepte aus. Besonders für Kinder mit einer Zöliakie, die unter anderem weder Weizen- noch Roggenmehlprodukte essen dürfen, ist dies oft dringend notwendig.

Und weil sie auch gern mal über sich selber schmunzelt, erzählt sie freimütig von einem misslungenen Versuch mit einem selbst entwickelten Diät-Blätterteig: „Die Teile schmeckten zwar fabelhaft, aber sie waren leider nicht als Blätterteig zu erkennen ...“

Vor allem die Lehrküche des Bunten Kreises nutzt sie regel-

mäßig für Gruppenschulungen oder zu praktischen Unterweisungen an Herd und Backofen mit den Kindern und Müttern. Ihr Wissen gibt sie übrigens auch auf einer ganz anderen Ebene weiter: Sie unterrichtet nämlich in der Berufsfachschule angehende Krankenschwestern und -pfleger in Diätetik.

Enges Verhältnis zu ehemaligen Patienten

Im Lauf ihrer 31 Jahre an der Kinderklinik sind weit mehr als 1000 Kinder durch Angelika Trautweins Diätschulung gegangen. „Zu manchen hat sich ein enges Verhältnis entwickelt. Mich besuchen immer wieder ehemalige Patienten, die vor 20, 25 Jahren hier waren und erzählen, wie es ihnen heute geht. Zweimal habe ich bisher sogar Diabetiker-Kinder hier gehabt, deren Eltern ich schon geschult hatte. Solche Begegnungen machen ungeheuer viel Freude.“

Freude und Zufriedenheit, das scheinen zwei Faktoren, die wichtig sind im Leben der aus dem Allgäu stammenden Frau, der großes Aufheben um ihre Person eher unangenehm ist.

Sie ist lieber ständig in Bewegung – auch privat. Skifahren im Winter und Nordic Walking im Sommer, Gymnastik, mit dem Rad zur Arbeit fahren – damit schafft sie sich einen entsprechenden Ausgleich für den Stress in der Klinik. Und wenn sie es doch einmal wirklich ruhig haben will, macht sie Yoga ...

Peter K. Köhler



Da Diätschulungen nur Sinn machen, wenn die Patienten sie wirklich verstehen, greift Angelika Trautwein auch Mal zu „Carbolino“, um spielerisch den Umgang mit Kohlenhydraten zu vermitteln.

Buchberg-Klinik Bad Tölz



Fachklinik für Physikalische Medizin und medizinische Rehabilitation, Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0
Tel. Patientenaufnahme:
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759
Fax: 0 80 41 / 8 03-696
Mail: info@buchberg-klinik.de
Internet: www.buchberg-klinik.de

Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation in den Bereichen

Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

Die Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuro-

psychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung, Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Innere Medizin, Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

Die Diagnostik:

Es stehen alle, dem heutigen Stand der Medizin entsprechende Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

Die Erfahrung:

Seit 1976, also nun schon seit über 30 Jahren, werden in der Buchberg-Klinik Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche, WC, ohne Zuschlag.

Deutliche Spuren hinterlassen

Prof. Dr. Peter Heidemann ging als Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche in den Ruhestand – Kinderkrebszentrum, Ambulanzen und zahlreiche Verbesserungen für Patienten

Ungewollt in die Verlängerung ging Prof. Dr. Peter Heidemann, der bisherige Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche. Obwohl er seinen 65. Geburtstag bereits im März gefeiert hatte und zum Monatsende in den Ruhestand verabschiedet worden wäre, kam er zwei weitere Monate wie seit vielen Jahren gewohnt zum Dienst, weil sein Nachfolger (siehe Artikel auf der nächsten Seite) erst zum 1. Juni nach Augsburg wechseln konnte.

Mit Prof. Heidemann verließ ein Chefarzt das Klinikum, der weithin sichtbare Spuren hinterlassen hat – sowohl intern bei der Versorgung der Patienten als auch öffentlich sichtbar, zum Beispiel beim Bau des Schwäbischen Kinderkrebszentrums.

Nach allen Regeln der ärztlichen Kunst

Als Vorsitzender des Verwaltungsrates sagte Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl: „Sie haben Ihre gut 21 Jahre als Chefarzt nicht nur dazu genutzt, die Ihnen anvertrauten Patienten nach allen Regeln



Ein Trekkingfahrrad gab es für Prof. Peter Heidemann (2. v.l.) von seinen Chefarzt-Kollegen zum Abschied. Von links: Nachfolger Prof. Michael Frühwald, Landrat Martin Sailer und Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke. Foto: Wirth

der ärztlichen Kunst zu versorgen. Sie haben vielmehr immer wieder neue Ideen entwickelt und diese mit großer Beharrlichkeit vertreten. Denn Ihnen lagen innovative Therapie- und Behandlungskonzepte, eine hervorragende technische Ausstattung und eine umfassende psychosoziale Betreuung der Patienten und ihrer Familien besonders am Herzen.“

Dazu zählten die kostenfreie Aufnahme eines Elternteils im Patientenzimmer, der Aufbau und die Etablierung der Ambulanzen für Endokrinologie, Neuropädiatrie, Gastroenterologie, Nephrologie, Diabetologie und Onkologie, der Aufbau des Schwäbischen Kinderkrebs-Zentrums oder auch die Installation des MRT-Gerätes in der Kinderradiologie sowie der

Bau der neuen Kinderklinik. Ein Antrieb für diese enormen Aktivitäten, so Dr. Gribl, sei gewesen, dass der Aufenthalt in einem Krankenhaus ein einschneidendes, oft traumatisierendes Erlebnis besonders für Kinder, aber auch für Eltern und Geschwister ist.

Daher wollte Prof. Heidemann, wo immer es vertretbar ist, eine ambulante Versorgung ermöglichen und unumgängliche stationäre Aufenthalte so kurz und erträglich wie möglich gestalten.

Ein Bittsteller für die gute Sache

Um diese Ziele zu erreichen, habe er sich nie gescheut, im Sinne der guten Sache zum Bittsteller zu werden: Ob Privatleute, Schulklassen, Vereine oder Firmen – ihm gelang es, aus zahllosen kleinen, größeren und auch ganz großen Spenden vieles zu finanzieren, das in keinem Topf der öffentlichen Förderung berücksichtigt wird.

Dank dieses enormen Engagements können Patienten und ihre Familien auf vielfältige Weise unterstützt werden. So dürfen chronisch kranke Kinder bei Freizeitmaßnahmen ihre oft schweren Einschränkungen vergessen, entstanden Spiel- und Kuschecken, wachsen Angebote an Büchern, Videos und Spielsachen.

Prof. Heidemann leitete eine hoch spezialisierte Klinik, die in Fachkreisen einen ausgezeichneten Ruf genießt. „Wenn es schwierig wird, rufen unsere Kollegen aus den Praxen oder anderen Kliniken beim Chef an und fragen um Rat, weil sie wissen, dass er ihnen wirklich kompetent weiterhilft“, sagen seine Mitarbeiter.

Legendär war sein Bestreben, sich ständig auf dem Stand der Wissenschaft zu halten und ein enormes Pensum an Fachliteratur zu bewältigen. Kein Wunder, dass er seine Klinik selten vor 21.00 Uhr verließ. Dr. Gribl: „Ich kann Sie mit gutem Recht als ein ganz hervorragendes Vorbild für Pflichterfüllung und Hingabe an Ihre Aufgabe bezeichnen.“ **kpk**



Die Zeiten ändern sich –
das Leben bleibt lebenswert.

Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Achtsamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

Geriatrische Rehabilitation –
Lebensqualität für Generationen.

Geriatrische Fachkliniken
Ingolstadt • Kipfenberg • Neuburg
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100
Fax 08431/580-203
www.geriatrizentrum.de



Neuer Chefarzt für I. Kinderklinik

Prof. Michael Frühwald trat am 1. Juni 2010 die Nachfolge von Prof. Peter Heidemann an

Prof. Dr. Dr. med. Michael Frühwald heißt der neue Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche und des „Schwäbischen Kinderkrebszentrums“ des Klinikums Augsburg. Er trat am 1. Juni 2010 die Nachfolge von Prof. Dr. Peter Heidemann an.

Für den 1966 in Augsburg geborenen Mediziner ist die berufliche Herausforderung auch ein Neubeginn in der alten Heimat. Das Klinikum Augsburg als Haus der Maximalversorgung im Spannungsfeld der Unikliniken Ulm und München mit den damit verbundenen medizinischen und wissenschaftlichen Angeboten, war für den neuen Chefarzt ein ausschlaggebendes Kriterium, sich für Augsburg zu entscheiden.

Als Kinderarzt mit breitem Spektrum, verwurzelt in der Kinderonkologie mit zusätzlichem Schwerpunkt in der Palliativmedizin, war Frühwald zuletzt Leitender Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Kinder und Jugendmedizin am Uni-Klinikum Münster.

„Es gibt keinen schöneren Beruf, als Kinderarzt zu sein,“ betont Frühwald. Er fühle sich verpflichtet, nah beim Patienten zu sein. „Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und auch keine Kunden, sondern kleine Menschen und Patienten, die ihrer Entwicklung entsprechend behandelt und umsorgt werden müssen“, sagt der neue Chefarzt. Die angebotene Medizin müsse nicht nur Leistung auf höchstem Niveau bieten, son-



Prof. Dr. Dr. med. Michael Frühwald.

Foto: privat

dern auch dem Servicegedanken folgen. Ihn bringt Frühwald auch aus seiner gut dreijährigen ärztlichen Tätigkeit in den USA mit. Der Patient steht demnach im Mittelpunkt jedes ärztlichen und pflegerischen Handelns.

Schwerpunkte und Zielsetzungen

Regelmäßig stattfindende Patientenkonferenzen, bei denen in der Betreuung aktive Personengruppen wie Ärzte, Pfleger, Sozial-

arbeiter und Psychologen an einem Tisch sitzen sowie das Verflachen bestehender Hierarchien und die Optimierung medizinischer und pflegerischer Abläufe sind ihm ein wichtiges Anliegen. Diese Qualitätsmerkmale plant Frühwald in Augsburg weiter auszubauen und zu stärken. Prozesse und Strukturen ständig kritisch zu überprüfen und zu hinterfragen sei wichtig für die Zukunft, so Frühwald.

Wichtige Aufgaben

Als Chefarzt fühlt er sich nicht nur für die medizinischen Fachbereiche, sondern auch für deren Mitarbeiter verantwortlich. Hier gilt es, die berufliche Qualifizierung sowie die Aus- und Weiterbildung zu fördern und zu unterstützen.

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht er in der Palliativmedizin – ein bedeutender Bestandteil der modernen Pädiatrie. Ideen für den Aufbau eines eigenen Palliativteams in der Kinderklinik möchte er zeitnah in die Tat umsetzen.

Frühwald ist verheiratet und Vater von vier Buben. Für seine Hobbies Joggen, Langlauf und Lesen bleibt ihm nur wenig Zeit und die möchte er in erster Linie mit seiner Familie verbringen.

Auch in Zukunft wird er weiter wissenschaftlich aktiv sein und seine Energie und sein Wissen in zukunftsweisende Forschungsprojekte wie die Entdeckung bisher unbekannter Ursachen von Tumoren bei Kindern einbringen. **ak**

Ein starkes Team bringt Ihnen Sonne ins Haus!

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
 - Behandlungspflege
 - Vertretung von pflegenden Angehörigen
 - Stundenweise Betreuung
 - Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Villa Sonnenschein"
- Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

Ambulante

Kranken- und Altenpflege

Sonnenschein

Krautgartenweg 2 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

www.sonnenschein-team.de

Perücken-Spezialist und Friseur im Zentralklinikum

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Gegen Rezept übernehmen wir die komplette Abwicklung

haarstudio maier

Zentralklinikum

Stenglinstr. 2, Tel. (08 21) 44 33 05 www.haarstudio-maier.de

A-Stadtmitte Ludwigstr. 20, Tel. (08 21) 3 07 08

A-Göggingen* Bgm.-Aurnhammer-Straße 13 Telefon (08 21) 9 98 61 78

Friedberg-Stätzling* St.-Anton-Str. 12,
Tel. (08 21) 78 35 90

* **Spezialisiert auf Haarverlängerungen
und Haarverdichtungen**



haarstudio maier



Kleines Känguru, große Sprünge ...

Der Förderverein „mukis“ will möglichst viel Geld für den Neubau der Kinderklinik sammeln



Sechs Monate kann sich ein Kängurubaby in dem kuscheligen und sicheren Beutel seiner Mutter verkriechen. Erst dann muss es aus Platzgründen auf die ständige Nähe zu seiner Mama verzichten.

Auch kleine Menschenbabys brauchen den engen Kontakt zur Mutter von Anfang an. Doch manchmal reicht Mutterliebe alleine nicht aus, um ein Baby auf das Leben vorzubereiten. Früh- und Neugeborene brauchen auch von Anfang an die Chance auf eine bestmögliche Gesundheitsbetreuung.

Zentrum der höchsten Versorgungstufe

Am Klinikum befindet sich das Perinatalzentrum Augsburg, ein Zentrum der höchsten Versorgungstufe (Level I), in dem alle Früh- und Risikogeburten aus Augsburg und ganz Nordschwaben optimal betreut werden können. Durch die weiteren Fachgebiete am Klinikum Augsburg erhalten auch die Mütter ebenso wie ihre Kinder in allen medizinischen Fragen die bestmögliche Versorgung.

Da der enge Kontakt zwischen Mutter und Kind so wichtig ist, sollen in Zukunft die Abteilung der Geburtshilfe, also Kreißsaal und Familienstation, mit der Kinderklinik unter einem gemein-



Kleine Patienten verdienen die bestmögliche Gesundheitsbetreuung.

Fotos: Wirth

samen Dach vereint werden. Der Neubau der Kinderklinik ist wichtig, damit die Kinder und Jugendlichen in Augsburg und der Region auch in Zukunft die bestmögliche Betreuung erhalten.

2009 hat die Kinderklinik das Gütesiegel „Ausgezeichnet. für Kinder“ zur Qualitätssicherung für

die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen erhalten. Die gesamte Kinderklinik erfüllte die anspruchsvollen Kriterien ausnahmslos.*

Doch um mit dem Neubau der Klinik für Kinder und Jugendliche auch die Idee eines Mutter-Kindzentrums zu verwirklichen, braucht es viel Geld. Die Kosten für die neue 158-Betten-Klinik werden auf 45 Millionen Euro geschätzt.

Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke will die Pläne noch einmal überarbeiten und die Baukosten auf 37 Millionen Euro reduzieren. Trotz dieser Bemühungen ist die Finanzierung noch nicht gesichert.

Neben der Förderung des Freistaats und den Mitteln von Stadt und Landkreis Augsburg werden dringend zusätzliche Gelder benötigt. Deshalb wurden

im Dezember 2009 die „mukis“ ins Leben gerufen – der Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche, schwäbisches Mutter-Kind-Zentrum Augsburg e.V. Der Name leitet sich ab aus dem Ziel des Vereins – der Unterstützung des Mutter-Kind Zentrums Schwaben – Augsburg.

Uniklinik Regensburg ist das Vorbild

Mit der Symbolfigur eines kleinen Kängurus will der Verein Spenden akquirieren, um so die noch bestehende Lücke in der Finanzierung des Augsburger Kinderklinik-Neubaus zu schließen.

Zum Vorbild nahm sich der Verein die Regensburger Kinderuniklinik, die durch die Gründung des Fördervereins „Kuno“ mittlerweile rund ein Drittel der Baukosten finanziert haben. „Wir

ZWICK

ROLLADEN GMBH

ZWICK Rolladen GmbH
Messerschmittweg 42½
86343 Königsbrunn

Telefon 08231/98977-0
Telefax 08231/98977-33

eMail: info@zwick-rolladen.de

Rolladen u. Sonnenschutz
Markisen · Jalousien
Wintergartenbeschattung
Rollotron-Geräte · Rolltore
Motorantriebe-Steuerungen
Reparaturdienst · Ersatzteile

http://www.zwick-rolladen.de



Max Strehle, Ksenija Gajski, Alexander Schmidtke und Prof. Gernot Buheitel (v.l.) bei der Besprechung der Baupläne.



Die „mukis“ präsentieren sich mit einem bunten Infostand.

hoffen auf einen ähnlichen Erfolg wie in Regensburg“, betont der Gründer und Vorsitzende der „mukis“, Landtagsabgeordneter Max Strehle.

Mitglied für 30 Euro

Der engagierte Politiker und Verwaltungsratsmitglied des Klinikums konnte bereits in den vergangenen Jahren mit anderen Fördervereinen viele Spenden für das Augsburger Klinikum sammeln.

Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl und Landrat Martin Sailer hoffen ebenfalls auf den Erfolg des neuen Fördervereins und unterstützen die „mukis“ durch ihre Schirmherrschaft.

Wer den „mukis“ bei ihrem Ziel helfen will, kann mit einem Jahresbeitrag von 30 Euro Mitglied der „mukis“ werden.

Man kann den Verein aber auch mit einer einmaligen Spende oder durch das Angebot aktiver Mitarbeit unterstützen. **j.s.**

Weitere Infos ...

... und einen Mitgliedsantrag finden Sie auch im Flyer der „mukis“, der der aktuellen „Klinikumzeitung“ beiliegt, oder im Internet unter www.mukis-augsburg.de.

* Das Gütesiegel wird von der Gesellschaft für Kinderkrankenhäuser und -abteilungen Deutschland e.V. in enger Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus und der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. vergeben.

Kontakt

Mukis Augsburg, Stenglinstr. 2
86156 Augsburg
info@mukis-augsburg.de
www.mukis-augsburg.de

Bankverbindung des Fördervereins: Stadtparkasse Augsburg
BLZ 720 500 00, Konto Nr. 31617

VR-Bank Lech-Zusam eG
Handels- und Gewerbebank
BLZ 720 621 52, Konto Nr. 5550



Fachklinik Ichenhausen

Neurologische Akutmedizin
Neurologie/Neuropsychologie
Geriatrie
Orthopädie/Unfallchirurgie
Interdisziplinäres Schmerzzentrum
Internistische Akutmedizin
Innere Medizin/Rheumatologie

Zertifizierte Parkinson-Fachklinik
MS-Schwerpunktklinik
Fahreignung
Interdisziplinäres Schlaflabor
Behandlungszentrum für Beinamputierte

Weitere Informationen unter
0 82 23 / 99 - 10 10

Gesundheit fördern - Lebensqualität schaffen

Erfahrene Teams aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit. Ob mit künstlichem Gelenkersatz, Rheuma oder nach einem Schlaganfall – wir bereiten Sie wieder auf den häuslichen Alltag und das Berufsleben vor. Damit Lebensqualität und Freude wieder Raum haben.

Für neurologische, orthopädische und internistische Patienten bieten wir qualifizierte Anschlussheilbehandlungen und spezielle Behandlungskonzepte an. Die neurologische Frühreha (Phase B) und geriatrische Rehabilitation für mehrfach erkrankte ältere Menschen runden unser Rehabilitationsangebot ab.

Die m&i-Fachklinik Ichenhausen ist offizieller Kooperationspartner des Zentralklinikums Augsburg. Jahrelange kompetente medizinische Nachbehandlung und Rehabilitation mit nahtloser Überleitung der Patienten zeichnen unsere Zusammenarbeit aus.



Notwendig und auch sinnvoll

Eine Konzeptstudie für die Errichtung eines Hubschrauberlandeplatzes mit Hangar und Betankungsanlage für einen Standorthubschrauber am Klinikum Augsburg wurde vorgestellt

Der Rettungshubschrauber muss am Klinikum Augsburg stationiert werden.“ In dieser Forderung sind sich die Verwaltungsratsvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl und Landrat Martin Sailer sowie Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke einig.

Sie haben deshalb eine Konzeptstudie für die Errichtung eines Hubschrauberlandeplatzes mit Hangar und Betankungsanlage für einen Standorthubschrauber in Auftrag gegeben, die sie Mitte April gemeinsam mit dem beauftragten Ingenieurbüro Dr. Ludes den Medien vorstellten.

Alternativlos

Das Konzept sieht einen Standort auf dem Dach des Wirtschaftsgebäudes mit einer direkten Anbindung an die Notaufnahme des Klinikums vor. Die Stationierung eines Rettungshubschraubers zur Verbesserung der rettungsdienstlichen Versorgung der Region Augsburg ist nach Auffassung der Klinikumführung alternativlos. Das Klinikum als Krankenhaus der maximalen



Auf dem Dach des Wirtschaftsgebäudes präsentierten MdL Max Strehle, OB Dr. Kurt Gribl, Vorstand Alexander Schmidtke und Landrat Martin Sailer (von links) die Pläne für einen Hubschrauberlandeplatz. Fotos: Wirth/privat

Versorgungsstufe beherbergt u.a. das schwäbische Herzzentrum, die Klinik für Neurologie mit der Stroke Unit für Schlaganfallpatienten, die Unfallchirurgie und eine neurochirurgische Klinik. Daneben verfügt es mit der Kinderklinik auch über breites pädiatrisches und neonatologisches Fachwissen und ist daher bereits aus medizinischer Sicht der optimale Standort.

Zudem machen die strukturellen Gegebenheiten die Stationierung in Augsburg notwendig und auch wirtschaftlich sinnvoll. Eine optimale Ausnutzung des Hubschraubers wird nur mit dem Standort Augsburg erfolgen, zumal er auch mit Notärzten des Klinikums besetzt werden soll.

Grund zum Optimismus gibt es durch die Zusage von Ministerpräsident Horst Seehofer, die Angelegenheit zur Chefsache zu machen. „Überall ist der Rettungshubschrauber an ein Klinikum der maximalen Versorgungsstufe angebunden, warum sollte das in Augsburg nicht so sein? Wir hoffen, dass die besseren Argumente zählen und die sprechen klar für Augsburg,“ so OB Dr. Gribl. **Bü**

Herzlich Willkommen im Gesundheitszentrum König Ludwig




Fachklinik für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation

Wir sind spezialisiert auf

Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach operativen Eingriffen im Fachbereich Orthopädie bei

- Gelenkersatz von Knie und Hüfte
- Operationen an der Schulter
- Operationen an der Wirbelsäule
- Unfall- und Verletzungsfolgen

Regeneration nach Krebsoperationen und Chemotherapie

Kostenträger
Alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Beihilfefähigkeit grundsätzlich gegeben.

Unterbringung
Sie wohnen bei uns in komfortablen **Einzelzimmern**. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.
Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung.

Transportservice
Wir holen unsere Patienten aus dem Akutkrankenhaus oder von zu Hause ab und fahren Sie nach Beendigung der Maßnahme wieder nach Hause.

Wir freuen uns auf Sie!

Fachklinik König Ludwig · 87645 Schwangau bei Füssen
Kreuzweg 11 · Telefon (083 62) 8 89-190 · Fax 8 10 82
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de



So könnte der Landeplatz für den Rettungshubschrauber aussehen. Der Hangar, in dem er untergestellt und gewartet wird, ist aus dieser Perspektive nicht sichtbar.



Medizin und Fitness

Von positiven Energien

Mentales Training: Warum soll ich nicht mehr zustande bringen als man mir zutraut?

Immer wieder wundert man sich, was ein Trainerwechsel bei einer Fußballmannschaft bewirkt. Die Frage ist, was sich dabei ändert; denn meistens werden nicht gleichzeitig auch Spieler ausgetauscht, sondern nur der Trainer ist ein anderer. Auch dessen Trainingsmethoden sind meistens nicht viel anders als die seines Vorgängers. Die interessante Frage ist also: Was ändert sich da eigentlich, und was führt die Mannschaft nach einigen Wochen wieder zum Erfolg?

Irgendwie scheint es die Persönlichkeit des Trainers zu sein, die bisher unbekannte Energien im Team zum Vorschein bringt – oder noch genauer gesagt: es sind die Gedanken des neuen Trainers, die er hineinprojiziert. Sie sind Energien und haben die Kraft, Wirklichkeit zu werden – im Sport wie im Alltag.

An der Universität von Chicago bildete man zwei Studentengruppen. Ihre gemeinsame Aufgabe war, Ratten zu dressieren. Der ersten Gruppe wurde gesagt, es handele sich um sehr intelligente Tiere aus einer besonderen Zucht. Der zweiten Gruppe gab man die Information, es handele sich um Ratten ganz normaler Herkunft. Nach vier Wochen wurden die Dressurleistungen miteinander verglichen. Das Ergebnis war: Die erste Gruppe hatte eindeutig besser dressierte Ratten als die zweite Gruppe – obwohl alle aus der gleichen Zucht stammten.

Man könnte sagen, dass diese Versuche nicht auf den Menschen übertragbar sind – aber es gibt eine ähnliche Studie bei Menschen, die das gleiche Ergebnis hatte. Ein Team von Psychologen testete eine Schulklasse auf ihren Intelligenz-Quotienten (IQ). In einer anschließenden Lehrerkonferenz teilte man die Ergebnisse mit. Dabei erwähnten die Psychologen die Namen von vier Schülern, die bei diesem Test am besten abgeschnitten hätten. Ein Jahr später wurde den Lehrern die Frage gestellt, wie sich die Schüler im Laufe des Jahres entwickelt hätten. Es stellte sich heraus, dass genau die vier Schüler, deren Namen man in der

ersten Besprechung genannt hatte, zu den Besten aufgerückt waren, obwohl ihr IQ ursprünglich nur Klassendurchschnitt war. Sie waren jedoch mehr beachtet, gefordert und gefördert worden. Die positive Erwartung der Lehrer hatte den deutlich besseren Erfolg produziert. Man sieht aus diesen beiden Studien, dass das, was man beachtet, sich besonders entwickelt.

Für das eigene Leben kann man daraus lernen, dass man sich in Zukunft stärker auf seine positiven Möglichkeiten und Chancen konzentriert. Negativer Kritik und negativen Gedanken sollte man daher weniger Beachtung schenken. Da Beachtung zur Verstärkung von Fähigkeiten führt, sollte man auch mehr loben; denn Lob macht positive Energien frei. Und Lob macht den, der gelobt wird, zum „Wiederholungstäter“. Wenn man einmal selber erlebt hat, wie gut es tut, wenn man gelobt wird, so möchte man das immer wieder erleben.

Bereits unser großer Dichter Goethe hatte diese Zusammenhänge erkannt und sie so formuliert: „Wenn man die Menschen so behandelt wie sie sind, macht man sie schlechter. Wenn man sie so behandelt, wie sie sein könnten, macht man sie besser“. Es kommt sehr darauf an, was man von sich und anderen denkt. Diese Zusammenhänge gelten für alle Bereiche unseres Lebens, zum Beispiel auch für die Erziehung unserer Kinder, für das Bildungsproblem und vor allem auch für Zusammenarbeit und Motivation von Mitarbeitern.

In einem Umfeld, in dem die eigenen Fähigkeiten aber vielleicht nicht so beachtet werden, wie sie es verdient hätten und wie sie es zu ihrer höchsten Entfaltung brauchen könnten, kann die Formel aus dem mentalen Training im Sport helfen: „Warum soll ich nicht mehr zustande bringen, als man mir zutraut?“



Dr. med. Peter Konopka

Fachkompetenz seit 1973
KLINIK ALPENLAND



83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9
Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660

www.klinik-alpenland.de / info@klinik-alpenland.de

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions-, Krankheitsbewältigung.

Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, behindertengerecht, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V. Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV. Aufnahme von Begleitpersonen möglich.

Orthopädie-Technik Sanitätshaus Reha-Technik



e-mail: ganter@orthopaedietechnik.de internet: www.orthopaedietechnik.de



Moderne Prothesen
Stützapparate
Korsette
Leibbinden
Bandagen
Einlagen nach
Computerabdruck
Diabetiker/Rheumatiker-
versorgung

Kompressionsstrümpfe
Brustprothesen
Stoma- und Inkontinenz-
Beratung und Versorgung
Blutdruckmesser
Blutzuckermessgeräte

Rollstühle
Rollatoren
Badewannenlifter
Patientenlifter
Toilettenstühle
Krankenbetten
Gehhilfen

H. Ganter GmbH

Ulmer Landstr. 315
Tel.: 0821/240700

86391 Stadtbergen
Fax.: 0821/240700





Zertifikat für Dr. Georg Aumann

Dr. Georg Aumann aus der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie legte erfolgreich den zweiten Teil der Prüfung zum Europäischen Facharzt für Koloproktologie ab. Vorausgegangen war eine umfangreiche Begutachtung seiner klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit. Die Prüfung fand in München unter der Leitung von sechs anerkannten europäischen Experten statt. Das Zertifikat namens European Board of Surgery Qualification (EBSQ) wird von der Europäischen Vereinigung von Fachärzten (UEMS) und seiner Chirurgischen Unterabteilung (European Board of Surgery, EBS) verliehen. Das Gesamtprogramm wurde maßgeblich von Prof. Jens Witte, ehemaliger Direktor der Klinik für Allgemein und Viszeralchirurgie, entwickelt. Ziel des EBS ist es, die chirurgische Weiterbildung auf der Ebene der Europäischen Gemeinschaft zu standardisieren und zu optimieren. Darüber hinaus wurde die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie auf Grund des Leistungsspektrums und der Eingriffszahlen vom Kompetenz- (seit 2009) zum Referenzzentrum für Koloproktologie hochgestuft. Sie ist damit eine von drei bayerischen Kliniken, die diese höchste Form der Zertifizierung von der wissenschaftlichen Fachgesellschaft erhielt.



„50 Jahre an Ihrer Seite“

Unter diesem Motto fand im März 2010 die feierliche Eröffnung der Wanderausstellung der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Bayern im Klinikum statt. Skulpturen, interaktive Stationen, die dem Besucher – wenn auch nur annähernd – ein Leben mit MS verdeutlichen, und die Band Probealarm beeindruckten die vielen Besucher. In 20 Text- und Bildtafeln dokumentierte die Ausstellung über zehn Tage hinweg die Entstehung des Verbandes und stellte die medizinische Entwicklung zur Behandlung der Krankheit heraus. Interviews mit Betroffenen verrieten ganz persönliche Erfahrungen mit Multipler Sklerose und zeigten die positiv veränderte Lebensqualität der bayerischen MS-Betroffenen und ihrer Angehörigen seit 1960 auf.

ak/Fotos: Poppe



Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke, Dr. Monika Himmighoffen (Vorsitzende der DMSG Bayern), OA Dr. Antonius Bayas und Prof. Markus Naumann (im Bild von links) eröffneten die Ausstellung.

BUSINESS TALK KOMMEN. HANDELN. PROFITIEREN.



Business Talk der Arbeitsagentur im Klinikum

Zu einem „Business Talk“ mit dem Thema „Mitarbeiternotstand im Gesundheitswesen“ hatte die Agentur für Arbeit Augsburg ins Klinikum geladen. Rund 80 Gäste von Bildungsträgern, Wirtschaft und Behörden folgten dem Impulsvortrag von Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke und einer anschließenden Podiumsdiskussion (Foto) mit weiteren Gästen aus dem Gesundheitswesen, darunter der Augsburger Sozialreferent Max Weinkamm, Reinhold Demel, Chef der Augsburger Agentur für Arbeit, und Eckard Rasehorn, Geschäftsführer der AWO Augsburg. Das Klinikum sei zwar wegen des attraktiven Standortes noch in der Lage, seine Stellen zu besetzen, so Schmidtke, aber der Nachwuchs an qualifizierten Kräften werde weniger. Die Mehrheit des Personals sei über 40 Jahre. Deshalb drohen Augsburg in einigen Jahren ernsthafte Probleme. Einig waren sich die Podiumsteilnehmer, dass der Bedarf an Mitarbeitern im Gesundheitswesen nicht nur aus demografischen Gründen, sondern auch aus Mangel an Fachkräften stark anwachsen werde. Das Problem sei das schlechte Image, das gerade Pflegekräfte haben. „Der Stellenwert der Pflege muss verbessert werden. Wenn wir junge Menschen für die Pflege begeistern wollen, müssen wir ihnen zeigen, dass das Gesundheitswesen attraktiv ist,“ so das Credo der Runde am Ende der zweistündigen informativen Veranstaltung.

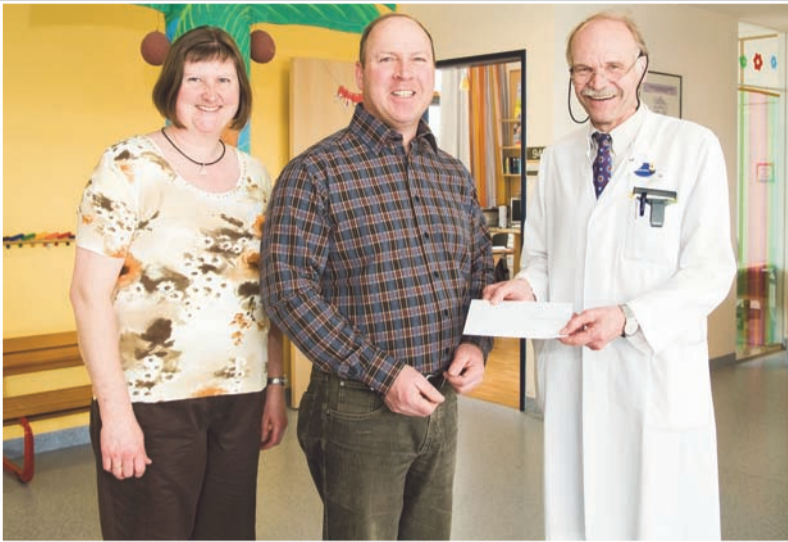
Foto: Wirth

Bestandene Prüfung

18 Pflegekräfte aus dem Endoskopiezentrum der III. Med. Klinik unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Messmann nahmen an einer Basisqualifikation zur Leitlinie „Sedierung in der gastrointestinalen Endoskopie“ teil und bestanden die Prüfung mit Erfolg. Die engagierten Dozenten vermittelten den Inhalt dieser Leitlinie nach einem Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Endoskopieassistentenpersonal. Neben OA Dr. Max Bittinger, III. Med. Klinik, Rechtsanwalt Dr. Philip Schelling, Apothekerin Rita Wagner, vermittelten vor allem OA Dr. Markus Mögerlein (Anästhesie) und die 1. Vorsitzende der DEGEA, Ulrike Beilenhoff (Foto), wichtige theoretische und praktische Inhalte und beantworteten viele Fragen zur praktischen Umsetzung. Nun gilt es, dieses neue Wissen für Endoskopie-Patienten einzusetzen.



R.H./Foto: Wirth



Andrea und Ulrich Riedlberger mit Prof. Dr. Peter Heidemann. Fotos: Wirth

Spende für krebskranke Kinder und Jugendliche

Eine Spende von 345 Euro übergaben Andrea und Ulrich Riedlberger aus Augsburg an Prof. Dr. Peter Heidemann, Chefarzt und Leiter des Schwäbischen Kinderkrebszentrums am Klinikum. Im März 2007 wurde Ulrich Riedlberger erfolgreich in der Neurochirurgischen Klinik an einem Tumor operiert. In der folgenden Zeit erhielt er viel Unterstützung von seiner Familie und einem großen Freundeskreis, die ihm Mut gaben, gegen seine Erkrankung während der verschiedenen Therapiephasen anzukämpfen. Drei Jahre später feierte Riedlberger seinen „3. Geburtstag“. Statt Geschenke bat er Verwandte und Freunde um einen Geldbetrag zu Gunsten des „Schwäbischen Kinderkrebszentrum“. Das Geld soll für die medizinische und psychosoziale Betreuung der krebskranken Kinder und Jugendlichen während der sich oft lang hinziehenden Therapie zum Einsatz kommen, so Heidemann. ak



Paul Dittrich, Prof. Dr. Peter Heidemann, Dirk Dahlke und Helmut Leitner (v.l.).

Kinder spielen für Kinder

Die Fußball-Jugendteams der Sportfreunde Windach e.V. kickten in Schondorf zu Gunsten des „Schwäbischen Kinderkrebszentrums“ und erspielten stolze 750 Euro, die sie an Prof. Dr. Peter Heidemann, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche, überreichten. Beim Hallenturnier waren neun Teams der Sechs- bis 16-Jährigen im Einsatz. Die ersten und zweiten Sieger spendeten die gestifteten Preise und zusätzlich für jedes geschossene Tor einen Euro. Fasziniert und angesteckt von der Idee, die Kinder für ein so großes soziales Engagement zu gewinnen, füllten auch die anwesenden Zuschauer die Spendenkasse für den guten Zweck. Initiiert wurde die Aktion von Dirk Dahlke, Geschäftsführer des gleichnamigen Ingenieurbüros für Bauwesen und Umwelttechnik in Windach. Schon vor zwei Jahren entschloss er sich, die vielfältigen psychosozialen Aufgaben des „Schwäbischen Kinderkrebszentrums“ zu unterstützen, die nicht Leistungen der Krankenkasse sind, aber von großer Bedeutung für die krebskranken Kinder und Jugendlichen und deren Familien. ak

Gesundheitszentrum Oberammergau – Klinik am Kofel

Fachklinik für Prävention und Rehabilitation mit den Schwerpunkten Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie

WIR KÜMMERN UNS UM SIE UND IHRE GESUNDHEIT



Chefarzt Pneumologie
stellv. Ärztlicher Direktor
Dr. med. Peter Pommer
Internist, Pneumologe



Chefarzt Kardiologie / Ärztlicher Direktor
Dr. med. Dipl.-Psych. Jürgen Grundnig
Internist, Kardiologe, Sozialmedizin,
approb. psycholog. Psychotherapeut



Chefarzt Orthopädie
Dr. med. Jens-Michael Rusch
Facharzt für Orthopädie



Die Klinik am Kofel im Gesundheitszentrum Oberammergau ist bundesweit eine der führenden Adressen im Bereich Rehabilitation. Sie finden hier unter einem Dach Fachabteilungen für Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie. Ein Team aus hochqualifizierten Ärzten und Therapeuten betreut Sie professionell und individuell.

Grundlage aller unserer rehabilitativen Maßnahmen ist ein ganzheitliches Verständnis des Menschen, das neben der spezifischen Erkrankung auch individuelle, persönliche und soziale Folgen für den Patienten mit berücksichtigt. Nach Diagnostik auf höchstem Niveau erstellen wir mit Ihnen zusammen einen individuellen Therapieplan. Im Notfall stehen alle medizinischen Einrichtungen bis hin zu einer Intensivüberwachung mit der Möglichkeit zur Beatmung bereit.



Zu helfen ist nicht nur unser Beruf, sondern unsere Leidenschaft!



GESUNDHEITZENTRUM OBERAMMERGAU

Das Gesundheitszentrum Oberammergau verbindet modernste Medizin mit Wohlgefühlcharakter. In einer familiären und persönlichen Atmosphäre erfahren Sie eine sehr einfühlsame Betreuung. Im Haus befinden sich neben den medizinisch/therapeutischen Einrichtungen ein großzügiger Wohlbereich mit Schwimmbad (15 x 7), Sauna, Dampfbad, Whirlpool.



Das inhabergeführte Haus verfügt über großzügige, freundlich eingerichtete Einzelzimmer. Im gesamten Haus ist WLAN verfügbar. Begleitpersonen bieten wir angenehme Unterbringung mit Hotelkomfort im Doppel- oder Einzelzimmer sowie attraktive Pauschalangebote.

Wir legen größten Wert auf eine hochwertige, schmackhafte und abwechslungsreiche Küche. Außerdem bieten wir Vollwertkost, Reduktionskost, purinarmer Kost und vegetarische Kost an.



In der therapiefreien Zeit stehen unseren Gästen im Haus verschiedene Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung. Eine wunderschöne Parkanlage lädt zum Spaziergang ein.

Ihre Durchwahl für Information: +49 (0) 88 22 / 78 - 4 33
E-Mail: info@gesundheitszentrum-oberammergau.com
www.gesundheitszentrum-oberammergau.com



Im Bild von links: Prof. Dr. Hans Arnholdt, Claudia Zottmann (Deutsche Apotheker- und Ärztebank), Andreas Weiss (MLP), PJ-Studentensprecher Tobias Behr, Kerstin Bauer (Lehrkrankenhaus Klinikum Augsburg) und Arthur Pertold. Fotos: Wirth

MLP sponsert PJ-Studenten-Bibliothek

Am Klinikum Augsburg wurde in einer kleinen Feierstunde die „Duale Reihe“, eine mehrbändige und aktuelle Lehrbuchreihe an die PJ-Studenten (Studenten des Praktischen Jahres) übergeben. Gesponsert von dem unabhängigen Finanzdienstleister MLP AG und der Deutschen Apotheker- und Ärztebank umfasst die Bibliothek alle Hauptfächer der Medizin im Print- und Online-Bereich. Für die Studenten stellt sie eine enorme Erleichterung im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis dar. Dieser wichtige akademische Kontaktpunkt ermöglicht es, Daten, Informationen und wissenschaftliche Arbeiten auszutauschen. Die Lehrinhalte können direkt in den eigenen Laptop eingeleitet werden und stehen allen Studenten jederzeit zur Verfügung. Die hervorragend ausgestattete Bibliothek erspart zudem zeitraubende Fahrten an die Universitätsbibliotheken nach München, was den Studenten wiederum ermöglicht, sich im Klinikum verstärkt praktisch einzubringen. Das Klinikum Augsburg hat sich aufgrund seines nahezu kompletten Fächerangebots, seiner exzellenten Ausstattung sowie der außerordentlichen Kompetenz seiner Ärzte und des medizinischen Personals einen hervorragenden Ruf unter den akademischen Lehrkrankenhäusern der Ludwig-Maximilians-Universität München erworben. Für die Absolvierung des Praktischen Jahrs stehen insgesamt 196 Plätze zur Verfügung. ak



Mia Sengel, Jörg Pickenhahn, Prof. Peter Heidemann und Rosa Erki (von links).

2000 Euro für einen guten Zweck

Jörg Pickenhahn, Inhaber des F1 Fitnessclubs, und Rosa Erki, Chefin des Friseur- und Kosmetiksalons „Pretty WoMan“ aus Thannhausen, überreichten eine Spende in Höhe von jeweils 1000 Euro an Prof. Dr. Peter Heidemann, Chefarzt der 1. Klinik für Kinder und Jugendliche, für das „Schwäbische Kinderkrebszentrum“. Erki spendete schon zum wiederholten Mal sämtliche Trinkgelder ihrer Kunden. Beeindruckt von der Arbeit der Ärzte und des medizinischen Personals, das Leid der Kinder und Jugendlichen zu lindern und zu heilen, unterstützt auch Jörg Pickenhahn die Kinderklinik nicht zum ersten Mal und spendete von jedem Mitgliedsbeitrag in seinem Fitnessclub 50 Cent für den guten Zweck. Heidemann freute sich über die Großzügigkeit und das soziale Engagement. Die finanzielle Unterstützung durch Spenden sei für die Arbeit in der Kinderklinik von großer Bedeutung, da die Kosten für die psychologische und sozialpädagogische Begleitung und Betreuung von krebskranken Kindern und deren Familien durch die öffentliche Hand immer weniger gedeckt werden könnten, so Heidemann. Des Weiteren können auch Anschaffungen getätigt werden, die den Kindern und Eltern helfen können, den Aufenthalt in der Klinik angenehmer und abwechslungsreicher zu gestalten. ak



Im Bild von links: Doris Sießmeier, Birgit Blank und Prof. Peter Heidemann.

Ein besonderes Osternest

Schokoladenhasen, Zuckereier und Spielsachen bringt der Osterhase den meisten Kindern. Dass es an Ostern aber nicht allen so gut geht, um sich über solche Geschenke freuen zu können, wissen die Kinder und Eltern des Kindergartens „St. Antonius“ in Egling. Bereits seit einigen Jahren nimmt der Kindergarten Feste wie Ostern zum Anlass, um Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Auch heuer kamen bei dieser Aktion 210 Euro zusammen. Die Elternbeiratsvorsitzende Birgit Blank und Doris Sießmeier übergaben Prof. Peter Heidemann, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche, das besondere Osternest mit den Spenden. js



Sanitätshaus Orthopädietechnik
Das Fachgeschäft für Ihre Gesundheit

Oberer Graben 19 ■ 86152 Augsburg
Tel. 08 21. 51 82 11 ■ Fax 15 92 57

- Moderne Prothesen
- Klinische Orthopädie
- Stützapparate
- Korsette
- Leibbinden
- Mieder nach Maß
- Einlagen nach Maß
- Bruchbänder Miederwaren
- Rheumawäsche
- Krankenpflegeartikel
- Inkontinenz- u. Stomaversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Blutdruckmesser
- Brustprothesen



REHA-Team Albrecht
Wir bringen Hilfen

Aindlinger Str. 3 ■ 86167 Augsburg
Tel. 08 21. 70 5-35 ■ Fax 70 50-36

Lieferant von

- Krankenrollstühlen
- Badelifter
- Krankenbetten
- Rehabilitationshilfen aller Hersteller

Unsere große Ausstellungshalle steht Ihnen zur Verfügung.





Im Bild v.l.: Dr. Manuela Franitza, Christine Geissler, Silvia Rölz, Barbara Nuber, Ksenija Gajski, Dr. Wilfried Schenk, Bärbel von Andrian und Ralf Otte.

Förderkreis für Früh- und Risikogeborene unterstützt Perinatalzentrum am Klinikum

Dank der großzügigen Spende von 1200 Euro des Förderkreises für Früh- und Risikogeborene e.V. konnte eine moderne Milchpumpe mit der dazugehörigen Software angeschafft werden, um für die Mütter von Frühchen eine optimale Milchgewinnung zu erreichen. Gerade bei früh geborenen Kindern ist eine sofortige Gabe von Muttermilch von hoher Bedeutung für die Entwicklung. Da das Neugeborene noch nicht selbst trinken kann, wird ihm abgepumpte Muttermilch gegeben. Die Milchpumpen werden heute mittels aufwendiger Software gesteuert.

Epilepsie-Beratung jetzt auch in Augsburg 17 000 Betroffene in Schwaben

Im Januar dieses Jahres begann die Epilepsie-Beratung Augsburg/Nordschwaben unter der Trägerschaft der Bunten Kreis Nachsorge gGmbH ihre Arbeit. Seit der Eröffnung der ersten Beratungsstelle 1965 in München bietet der Freistaat Bayern nun als einziges Bundesland ein flächendeckendes epilepsiespezifisches Beratungsangebot in allen Regierungsbezirken. Obwohl immerhin ein Prozent der Bevölkerung weltweit mit der Diagnose Epilepsie lebt – für Schwaben sind dies 17 000 Betroffene – gibt es nach wie vor große Unkenntnis und Verunsicherung im Umgang mit epilepsieerkrankten Menschen.

Für alle Altersgruppen

Die Epilepsie-Beratung steht Personen aller Altersgruppen zur Verfügung. Beispielhaft könnte dies der Jugendliche sein, der wegen seiner seit zwei Jahren bestehenden Epilepsie Informationen zu den Themen Berufswahl, Führerschein, Freizeitverhalten, Ablösung vom Elternhaus braucht. Oder der Erwachsene, dessen Fragestellungen vermehrt im Bereich Beruf und Lebensunterhalt angesiedelt sind. Bei Familien mit erkrankten Kindern treten oft Fragen zur Betreuung oder schulischen Möglichkeiten auf. Und das Lebensumfeld von an epilepsieerkrankten Seniorinnen und Senioren braucht wiederum ganz eigene Unterstützungsmöglichkeiten. Ein weiteres großes Aufgabenfeld der Beratungsstellen ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Unvorhersehbarkeit, teilweise auch Dramatik bei großen Anfällen, Verletzungsrisiken und Haftungsfragen verschließen so manche Tür im sozialen und beruflichen Leben. Mit Aufklärung und Information für Öffentlichkeit, Schulen, Arbeitgeber, soziale Einrichtungen, soll das Thema Epilepsie mehr ins Blickfeld gerückt werden. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht dabei der an Epilepsie erkrankte Mensch mit seinem Bedürfnis, in der Gesellschaft ein selbstbestimmtes, zufriedenes Leben führen zu können. Nähere Infos unter www.bunter-kreis.de



PARACELTUS
KLINIK
SCHEIDEGG

- Onkologische Anschlussheilbehandlung und allgemeine Rehabilitationsmaßnahmen bei Brustkrebs, gynäkologischen Karzinomen, Magen-Darm-Krebs
- Psychoonkologie
- Naturheilkunde
- Moderne Diagnostik
- Ganzheitlicher interdisziplinärer Ansatz
- 200 Einzelzimmer; Unterbringung einer Begleitperson im Zimmer möglich
- Chemotherapie
- Schwimmhalle, Sporthalle, Lehrküche, Entspannungsraum, Krankengymnastik, Sportabteilung, Raum der Stille, Seminarraum und Atelier
- Schön gelegen zwischen Allgäuer Alpen und Bodensee

LEBEN NEU ENTDECKEN



Kurstraße 5 · 88175 Scheidegg im Allgäu
 Telefon: 0180/5 55 46 45-0
 Telefax: 0180/5 55 46 45-2 29
 E-Mail: scheidegg@pk-mx.de
www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg



Eine ganz andere Dimension

Mikrochirurgische Rekonstruktionen in der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Es gibt verschiedene Gründe, die es notwendig machen, dass irgendwo am Körper Gewebe ersetzt werden muss: Schlimme Unfälle zum Beispiel, die große Wunden hinterlassen oder Krebserkrankungen, bei denen Tumore operativ entfernt werden müssen.

In all diesen Fällen bleiben oft größere Defekte zurück. Mit mikrochirurgischen Rekonstruktionen steht heute bei solchen Problemsituationen eine ganz andere Dimension von Lösungsansätzen zur Verfügung, sagt Dr. Stefan Krischak, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, in der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie (Chefarzt Professor Dr. Dr. h.c. Edgar Mayr). Mit Unterstützung durch seine Kollegen Dr. Rose (Leiter der Handchirurgie) und Dr. Rozée bietet Dr. Krischak den sog. mikrochirurgischen Gewebetransfer an.

Ruhige, sichere Hand und viel Geduld

Mikrochirurgischer Gewebetransfer, das bedeutet: Irgendwo aus dem Körper wird ein Gewebestück – komplett mit Haut, Unterhautfettgewebe, Arterien und Venen sowie, falls nötig, auch einer Muskelschicht – entnommen und in den Defekt gesetzt.

Damit das Gewebe dort einwachsen kann, muss es wieder an die Blutversorgung angeschlossen werden. Das Ganze ist aufwendig, wie Dr. Krischak berichtet, in der Regel drei bis fünf Stunden dauert

so ein Eingriff, manchmal aber auch acht Stunden oder noch länger.

Schließlich sind nicht nur die Blutgefäße, die angeschlossen werden müssen, mit nur ein bis drei Millimetern Durchmesser sehr dünn.

Auch die Fäden, die Chirurgen bei solchen Gewebetransfers verwenden, sind mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Folglich braucht der Operateur eine ruhige, sichere Hand, viel Geduld und außerdem Hilfsmittel wie Lupenbrille und Operationsmikroskop.

In seiner Datenbank hat Stefan Krischak zahlreiche Beispiele in Bildern gesammelt, die zeigen, was mit dem mikrochirurgischen Gewebetransfer heutzutage möglich ist.

Etwa bei einem Unfallopfer, einem jungen Mann, der mit seinem Auto verunglückt war und neben vielen anderen Verletzungen auch eine tiefe Wunde am Unterschenkel erlitten hatte. Rund 20 Zentimeter des Schienbeins lagen frei. In diesem Fall hatte Dr. Krischak ein Gewebeteil aus



Dr. Stefan Krischak, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Fotos: Wirth

dem Rücken des jungen Mannes entnommen und in den Defekt hinein verpflanzt.

Bereits wenige Wochen nach der Operation sah das Bein wieder sehr gut aus, wie Fotos zeigen.

Natürlich ist im Verlaufe der Heilung das eingepflanzte Gewebeteil zunächst an der Naht ringsum noch gut zu erkennen.

Aber die Farbe dieses Gewebeteils ist der Umgebung absolut angepasst, und später, wenn die Fäden gezogen sind, wird es sich wohl kaum mehr von seiner Umgebung abheben.

Ein anderes Beispiel ist ein Patient mit einem bösartigen Tumor im Bereich des Kopfes. Nach der operativen Entfernung der Geschwulst lag „auf einer großen Fläche der Schädelknochen frei“, wie Dr. Krischak

berichtet. Auch hier konnte er mit einer Gewebetransplantation helfen. Die Frage, was zu tun ist mit Wunden, die so groß sind, dass man sie nicht einfach wieder zunähen kann, gehört zum Alltag in der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie.

Dr. Krischak hat vor drei Jahren an unserem Klinikum den mikrochirurgischen Gewebetransfer etabliert. Inzwischen werden die Patienten neben der ärztlichen Behandlung von einem eingespielten Team von Schwestern und Pflegekräften auf der Station und im Operationsaal versorgt.

Eine Lücke wurde geschlossen

Die inzwischen hohe Anzahl an Operationen mit weiter wachsendem Bedarf verdeutlicht, dass sich mit diesem Angebot eine Lücke schloss, die zuvor in der Region zwischen den großen Unikliniken in Ulm und München vorhanden war. Die Patienten müssen seitdem für derartige Eingriffe nicht mehr von Augsburg weggeschickt werden, man kann sie wohnortnah versorgen.

Grundsätzlich lautet bei der Defektdeckung die Devise: „So einfach wie möglich, so ausgedehnt wie nötig“, erklärt der Chirurg. Je nach Art und Aus-



Der Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Prof. Edgar Mayr (links) holte Dr. Krischak als Spezialisten für mikrochirurgischen Gewebetransfer ans Klinikum, wo er eng mit dem Leiter der Handchirurgie, Dr. Christoph Rose, zusammenarbeitet.

Bayerisches Rotes Kreuz 

Essen auf Rädern
zirka 200 Gerichte für Sie zur Auswahl!
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

Hausnotruf
Sicherheit Zuhause!
ab 11,64 monatlich!

Mobilruf
für unterwegs!
(GPS-Ortung außerhalb der Wohnung)
ab 29,90 monatlich!

0821 90 60 777 Informationen 24 h täglich





Dieser Patientin musste die linke Brust komplett amputiert werden. Mit Hilfe eines mikrochirurgischen Gewebetransfers konnte sie Dr. Krischak wieder aufbauen. Wenige Wochen nach dieser Aufnahme war die Narbe weitgehend unsichtbar.

Bei der ersten Visite nach der Operation konnte Dr. Krischak der Patientin mitteilen, dass die Rekonstruktion der Brust aus körpereigenem Gewebe gelungen ist und sie keine Silikon- oder anderen Implantate benötigt.

dehnung der Wunde gibt es ein abgestuftes Vorgehen. Manchmal genügt es, oberflächliche Haut – so genannte Spalthaut – von 0,3 Millimeter Dicke zu verpflanzen, die auf einem gut durchbluteten Wundgrund anheilen kann. Auf freiliegenden Knochen- oder Sehnenanteilen allerdings funktioniert dies in der Regel nicht. Manchmal kann man einen „örtlichen Gewebetransfer“ vornehmen, wenn die Wunde groß ist

und in ihrer Umgebung gute Gewebereserven vorhanden sind – das Gewebestück nämlich bleibt an seiner ursprünglichen Blutversorgung angeschlossen und wird sozusagen nur in den Defektbereich „hineingeschwenkt“.

Dort, wo ein großer und komplexer Defekt vorliegt und später wieder eine gewisse Belastbarkeit vorhanden sein soll, wird man mit dem mikrochirurgischen Gewebetransfer schließlich die

aufwendigste und anspruchsvollste Methode wählen, also die Gewebegewinnung aus entfernteren Regionen mit Präparation der versorgenden Blutgefäße – und gegebenenfalls auch der Nerven.

Die Frage, an welcher Stelle des Körpers das Gewebe zur Defektdeckung entnommen werden soll, ist dabei stets eine individuelle Entscheidung. Die Auswahl sei jedenfalls „riesengroß“, sagt Dr. Krischak, „wenn man auf den

gesamten Körper zurückgreifen kann, gibt es fast unbegrenzte Rekonstruktionsmöglichkeiten“. Häufig verwendet wird Gewebe von den seitlichen Oberschenkeln, von den Oberarmen oder vom Rücken.

Dort ist die Haut besonders dehnbar, und so wird an der Entnahmestelle die entstandene Wunde einfach zugenäht. An anderen Körperstellen wie den Unterschenkeln wäre dies dagegen



Reha – mit Kompetenz und Herz

Unsere Schwerpunkte: Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte: Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

Das Leistungsspektrum: stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

Komfort & Klinik: Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging
Kaiser-Augustus-Str. 9
93333 Bad Gögging
post@rz-bg.de
www.reha-zentrum-bad-goegging.de
Servicetelefon: 0800 / 201-2702





Sehr langwierig und aufwendig war die Operation an einem Patienten, dessen Unterschenkel bei einem Unfall schwere Fleischwunden davongetragen hatte. Unverzichtbar ist dabei der Einsatz eines Operationsmikroskopes.

Nur etwa drei Wochen liegen zwischen der Operation und diesem Bild. Die Narbe markiert die Größe eines sehr tief reichenden Tumors, dessen Entfernung einen regelrechten Krater hinterlassen hatte, ehe Dr. Krischak die Lücke mit körpereigenem Gewebe der jungen Patientin auffüllte.

nicht so einfach möglich, weil dort keine Hautreserven vorhanden sind. Dies ist auch ein Grund, weshalb besonders häufig Gewebe gerade in diesen Bereich – oder z.B. auch in den Handbereich – hineinverpflanzt werden muss.

Die Entfernung einer Brust, in der Regel durch einen bösartigen Tumor, kann bei einigen Frauen

das Gefühl der Unvollständigkeit erzeugen. Hier kann durch einen mikrochirurgischen Gewebettransfer eine Brust unter anderem mit Eigengewebe vom Unterbauch wieder aufgebaut werden.

Gegenüber Alternativen wie zum Beispiel dem Aufbau mit Prothesen hat das Eigengewebe einige Vorteile zu bieten: Man

kann damit eine natürliche Brustform herstellen, ohne einen Fremdkörper einsetzen zu müssen, der möglicherweise irgendwann einmal Probleme wie etwa Vernarbungen verursacht, sagt Dr. Krischak.

Sollten solche Probleme auftreten, würden Nachoperationen erforderlich – „die Patientin kommt nicht zur Ruhe.“ Ein weiterer Vorteil des Eigengewebes ist, dass es mit ab- und mit zunimmt, wenn sich das Körpergewicht insgesamt verändert.

Eine eher erfreuliche „Nebenwirkung“ des Eingriffs sei wegen der Gewebentnahme ein flacherer Bauch, worüber sich wohl die wenigsten Frauen ärgern werden. Und die Narben schließlich würden so gelegt, dass sie später im Bikini nicht zu sehen seien.

kann, ist natürlich ebenfalls ein Anschluss an die Blutversorgung nötig. Würde man es einfach nur hineinlegen, wäre eine Einheilung bei großen Knochendefekten sehr unwahrscheinlich.

Erst in den letzten zehn bis 20 Jahren habe der mikrochirurgische Gewebettransfer größere Verbreitung gefunden, berichtet der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie.

Etwa 80 bis 100 Eingriffe mit freien oder örtlichen Gewebepflanzungen werden inzwischen jährlich in der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie vorgenommen. „Viele Patienten befinden sich in einer ziemlich verzweifelten Situation“, sagt Dr. Krischak, „und sind nach dem Eingriff extrem dankbar.“

Mit nur einer Operation dieser Art könne man eine ganz schlimme Notlage der Patienten beseitigen und ihnen effektiv helfen. Und deshalb ist es Dr. Stefan Krischak ein großes Anliegen, die Methode bekannt zu machen:

„Den Patientinnen und Patienten sollen hier alle chirurgischen Möglichkeiten, welche es heute gibt, zur Verfügung stehen“, versichert er. **shs**

Anschluss an die Blutversorgung

Sogar Knochenstücke kann Dr. Stefan Krischak mitsamt eines Gewebeanteils verpflanzen. Entnommen wird ein solches Knochenstück unter anderem aus dem Schulterblatt oder dem Wadenbein, denn wenn dort etwas fehlt, sei das „nicht schlimm“, wie er betont.

Schließlich bleibt ja das Schienbein als hauptsächlich belasteter Knochen erhalten. Lediglich die oberen und die unteren fünf bis sechs Zentimeter des Wadenbeins müssten stehenbleiben, heißt es. Und damit das entnommene Knochenstück in einen vorhandenen Defekt einheilen

Besuchszeiten im Klinikum

Täglich von 14.00 bis 19.30 h.
Operative Intensivstation:
täglich in der Zeit von 15.30 bis 18.00 Uhr.

Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden

400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen

Seniorenzentrum St. Albert
Hochstiftstraße 6,
86441 Zusmarshausen
Tel. (0 82 91) 8 59 58-0
Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66
www.seniorenzentrum-zusmarshausen.de

Seniorenheim Dinkelscherben
Spitalgasse 2,
86424 Dinkelscherben
Tel. (0 82 92) 96 06-0
Fax (0 82 92) 96 06-6 66
www.hospitalstiftung-dinkelscherben.de

Schmid Media, Augsburg

Anstrengend, aber hochinformativ

Der 5. schwäbisch-bayerische Gefäßtag lockte wieder viele Spezialisten und Allgemeinärzte ins Kloster Irsee – Viele informative und interessante Vorträge zu aktuellen Themen

Aus der „hoffentlich-wird-das-was“-Veranstaltung hat sich innerhalb von fünf Jahren eine durch ständig steigende Teilnehmerzahlen etablierte Fachtagung entwickelt, die Gefäßspezialisten und Allgemeinärzte, aber auch medizinisch Interessierte aus ganz Schwaben und Oberbayern alljährlich kurz vor Frühlingsbeginn ins Kloster Irsee lockt.

Auch die Veranstaltung 2010 war mit über 70 Gästen sehr gut besucht. Kein Wunder, da auch die diesjährige Themenwahl Antwort auf zahlreiche aktuelle Fragen versprach.

Neue Erkenntnisse zu den Volkskrankheiten

Die „Ouvertüre“ zu Beginn der Veranstaltung beinhaltete neue Erkenntnisse zu den Volkskrankheiten Krampfadern und Venenleiden: Welche Diagnostik gilt als Standard, welche Behandlungsverfahren beim Krampfaderleiden sind heute mit welchem Ergebnis möglich und empfehlenswert? Bei all der gezeigten Vielfalt stellt die individuelle Planung und Durchführung von Diagnostik und Therapie bei jedem einzelnen Patienten die empfehlenswerte Vorgehensweise dar.

Therapiemöglichkeiten für das offene Bein als Folge einer Venenerkrankung wurden in der folgen-



Krampfadern, Venenleiden, offene Beine ... Beim Gefäßtag wurde Ärzten das Neueste aus Wissenschaft und klinischer Praxis vermittelt. Fotos: Wirth

den Runde ebenso hochkompetent vorgestellt wie auch „diagnostische Fallstricke“ bei Venenthrombosen und Lungenembolien.

Venöse Missbildungen und deren Behandlungsmöglichkeiten wurden eindrucksvoll und spannend von PD Dr. Wohlgemuth (Klinikum Augsburg), einem weit über deutsche Grenzen hinaus bekannten und anerkannten Spezialisten auf diesem Gebiet,

vorgestellt. In Bereichen, wo früher keinerlei Therapie mit vertretbarem Risiko angeboten werden konnte, überrascht heute eine Behandlungsvielfalt, die sich für die Betroffenen buchstäblich segensreich auswirkt.

Heiß umstrittene und längst noch nicht ausdiskutierte Themen sollten den zweiten Teil der Veranstaltung füllen: Bei welchen Erkrankungen sind welche Blut-

verdünnungsmethoden notwendig, darf man vor Operationen oder Zahnbehandlungen all diese Medikamente ersatzlos aussetzen, sind Ersatzmedikamente verfügbar, welches Medikament ist das beste, sind alle Erkenntnisse eigentlich wissenschaftlich nachgewiesen etc.?

Diese Themenfülle sollte Anlass zu einer ausgedehnten und zum Teil hitzigen Diskussion geben, beweist dies doch umso mehr, welch große Bedeutung eben diese Fragen im praktischen Alltag besitzen.

Mit Professor Spannagel (Großhadern) konnte ein ausgewiesener Fachmann auf jenem Gebiet für die Veranstaltung gewonnen werden, der mit Fragen förmlich gelöchert wurde.

Bestens etablierte Veranstaltung

Den Abschluss des hochinformativen aber auch anstrengenden Tages bildeten Einzelfallvorstellungen von Patienten mit sehr seltenen Erkrankungen und den entsprechenden Behandlungen.

Am Ende zeigten sich die Veranstalter Prof. Stiegler (Kaufbeuren) und Prof. Wölfle (Augsburg) mit dem aktuellen Gefäßtag einmal mehr sehr zufrieden und versicherten, diese mittlerweile bestens etablierte Veranstaltung weiterführen zu wollen.



Prof. Stiegler (links) und Prof. Wölfle bei der Diskussion mit dem Auditorium.



PD Dr. Dr. Walter Wohlgemuth beim Vortrag über Gefäßmissbildungen.

Wo Dinge ins Fließen kommen

Die Begegnung mit den großen Fragen des Lebens braucht einen Raum der Geborgenheit

Kann ich mit Ihnen mal reden? Warum trifft uns dieses Schicksal? Das kann doch Gott nicht gewollt haben“. Für diese Fragen der Mutter einer 38-jährigen Patientin auf der Palliativstation bitte ich sie in den Raum der Stille auf Station 5.9.

Durch einen Vorraum, in dem auf einer Ablage verschiedene Bücher, Gebetstexte, Bilder und Symbole liegen, betreten wir einen Raum, der in seiner Klarheit und Schlichtheit erst mal überrascht: keine Bilder, kaum Farben. Dem Zimmer 206 auf der Südseite der Station ist nicht mehr anzumerken, dass es ein ehemaliges Patientenzimmer ist.

Die abgerundeten Ecken bieten Halt und Geborgenheit an, einfache Sitze laden zum Bleiben ein, ein aufgeschlagenes Buch zum Lesen. Allzu grelles Licht wird durch die textile Gestaltung der Fensterseite gedämmt und verleiht dem Raum Wärme.



Die Künstlerin Anne Hitzker-Lubin (links) mit Josefa Britzelmeier-Nann im Raum der Stille. Foto: Wirth

Die Begegnung mit den großen Fragen des Lebens, mit Trauer, Sterben und Tod braucht einen besonderen Raum der Geborgenheit. Der Raum der Stille gehört zum Konzept einer Palliativstation: Ein Raum für Patienten und Angehörige, die vor den großen Herausforderungen

ihres Lebens und ihres Glaubens stehen, ein Raum für vertrauliche Gespräche, ein Raum für Tränen, wo „Dinge ins Fließen“ kommen.

Ein Raum auch für Mitarbeiter/innen der Station, für deren Trauer und Fragen, in dem die Seele zur Ruhe kommen kann, die Gedanken Sammlung finden und die Erfahrung von Geborgenheit und Weite möglich ist.

Zu allen Zeiten haben Menschen Räume mit und durch ihre Spiritualität gestaltet und sind andererseits von diesen geprägt worden: Eine Barockkirche beeindruckt mit ihrer üppigen Ausgestaltung die Religiosität des Menschen ganz anders als eine schlichte romanische Kirche.

Für die Gestaltung konnten durch ein großzügiges Engagement der Diözese Augsburg die Künstlerin Anne Hitzker-Lubin und der Textilgestalter Professor Hanns Herpich beauftragt werden. Ganz bewusst möchte der Raum

der Stille keine Kapelle oder ein besonders christlich geprägter Raum sein. Er soll offen sein für verschiedene religiöse Ausdrucksformen, jeder kann seine Religion mit hinein bringen und nimmt sie auch wieder mit hinaus.

Auf einer Palliativstation leben und arbeiten Menschen oft an den Grenzen ihrer Belastbarkeit. Das Sterben einer jungen Frau berührt Pflegenden und Ärzte und alle Mitarbeiter der Station in ihrem eigenen Lebensentwurf. Hier braucht es eher klare, offene Räume, die uns einladen, uns zu sammeln, und helfen, das zu entdecken, was Kraft und Halt gibt.

Monatliche Gedenkfeiern für die Verstorbenen der Station sind ein festes Ritual im Raum der Stille geworden. Von Seelsorge und Pflege gemeinsam gestaltet wird noch einmal an die Menschen erinnert, die wir gepflegt haben. Mit einem Symbol der Vergänglichkeit, wie ein Blatt, eine Feder oder einem Schneekristall nehmen wir Abschied.

Rituale sind unschätzbare Hilfen in Übergangssituationen, sie helfen bei der Suche nach Sinn und Orientierung.

Auch wenn ich auf die großen Fragen nach dem Warum und dem Sinn von Leid keine ausreichende Antwort geben können, so ist es doch tröstend und heilsam, wenn Menschen in Angst und Schmerz etwas finden, was ihnen Kraft und Halt gibt.

Josefa Britzelmeier-Nann
Pastoralreferentin, Seelsorgerin auf der Palliativstation

Von hier.
Für uns.



Service
vor Ort

Als Kunde der Stadtwerke Augsburg wissen Sie, was mit Ihrem Geld geschieht. Wir geben es wieder zurück. Zum Beispiel durch praktische Services und kompetente Beratung im Kundencenter oder bei Ihnen vor Ort. Damit Sie für alle Anliegen einen persönlichen Ansprechpartner und kurze Wege haben.

Denn es ist Ihr Geld.
Mit uns bleibt es hier.



Von hier. Für uns.
Stadtwerke Augsburg

Energie, Wasser, Verkehr.

www.stadtwerke-augsburg.de

Gottesdienste in der Klinik-Kapelle

Sonntag	9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Heilige Messe
Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	8.00 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
Mittwoch	16.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	16.00 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Evangelische Abendandacht
Freitag	19.00 Uhr	Wortgottesdienst-Feier
Samstag	19.00 Uhr	Heilige Messe

Evangelische Seelsorge: Telefon 4 00 43 75
Katholische Seelsorge: Telefon 4 00 43 74

200 wissenshungrige Kinder ...

... prüften Professor Gernot Buheitel auf Herz und Nieren bei der ersten Kinderakademie

Der große Hörsaal im Augsburger Klinikum war gut gefüllt. 200 Kids kamen zur 1. Vorlesung der „Medizinischen Kinderakademie Dr. Kiebitz“ unter dem Motto „Das Herz – Der Motor Deines Körpers“, um sich von Prof. Gernot Buheitel unterrichten zu lassen.

Die vom Bunten Kreis und der Kinderklinik ins Leben gerufene Vortragsreihe verfolgt mehrere Absichten: So soll Kindern zwischen acht und zwölf Jahren auf kindgerechte Art die Abläufe im menschlichen Körper erklärt werden, zudem haben sie die Chance, einen Vorgeschmack auf den studentischen Alltag zu bekommen.

Die Akademie will Interesse an einer wissenschaftlichen Tätigkeit wecken und der Chefarzt der Kinderklinik mit seinen Kollegen möchte Kindern die Angst vor Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten nehmen.

So präsentierten sich die „Weißkittel“ von ihrer lustigen Seite. Buheitel und sein Team hatten sich besondere Präsentationen einfallen lassen: die Sektion eines Schweineherzens, ein Belastungs-EKG und die Untersuchung des Herzechos mit Nachwuchsspielern des FC Augsburg. Zum Auftakt gab Buheitel eine Einführung in die



Vor „vollem Haus“ erklärte Chefarzt Prof. Gernot Buheitel den Kindern die Geheimnisse von Herz und Kreislauf.

Fotos: Wirth

Anatomie des Herzens und das Herz-Kreislauf-System, erklärte, wie man ein Herz gesund halten kann, und warnte die Kinder vor Bewegungsmangel, ungesundem und fettem Essen und Zigaretten.

Anschließend prüften sie ihn „auf Herz und Nieren“, doch der Professor blieb auf keine Frage die Antwort schuldig. Im Anschluss folgte die mit Spannung erwartete Sektion eines Schweineherzens. Als der Pathologe Dr. Hendrik Jähnig das Organ in seine Einzelteile zerlegte, kam Bewegung in die Zuhörerschaft, die diese Proze-

dur „Geil!“ fand, wie einer der kleinen Gaststudenten lautstark bekundete. Schwache Nerven hatte keiner, und die in der Pause servierte Wienerle und Brezen fanden zahlreiche Abnehmer. Aufsehen erregte die Ankunft von

Andreas Hauk und Patrick Wurm, Nachwuchsspieler des FCA. Nachdem alle ihr Autogramm abgeholt hatten, stellten sich die Spieler als „Versuchskaninchen“ zur Verfügung. Hauk strampelte in die Pedale, um anhand eines EKGs den Anstieg des Pulses bei zunehmender Belastung zu demonstrieren. Die Kinder feuerten ihn lautstark an, bis das Herz die Frequenz von 185 Schlägen erreichte.

Patrick Wurm nahm derweil bequem auf der Liege Platz, wo die Besucher anhand einer Ultraschall-Untersuchung einen Blick auf sein schlagendes Herz und den Blutfluss werfen konnten.

Veronika und Eva fanden die Veranstaltung gut. Sie nehmen das Herz-Kreislauf-System im Biologieunterricht durch. „Wir werden über dieses Thema ein Referat in der Schule halten und möchten deshalb noch mehr über das Herz lernen“, erzählte Eva.

Mona Moser



Nach der Vorlesung konnten die Kinder ihren Wissensdurst an den „Modellpatienten“ stillen. Klinikärzte beantworteten alle ihre Fragen.

Gesundheit in besten Händen.

BEWEGTE ZEITEN.
SICHERE
LEISTUNG.

Gewinnen auch Sie mehr Sicherheit mit der AOK!
www.aok-gewinnerseite.de

Jetzt zur AOK wechseln!



Der Doktor kommt per Internet

TESAURUS verbessert die Versorgung von Schlaganfall-Patienten in der Region wesentlich – Neurologen machen Visiten in anderen Krankenhäusern per Video-Konferenzschaltung

TESAURUS – und diese Assoziation ist vermutlich nicht unbeabsichtigt – ist in leicht veränderter Schreibweise das altgriechische Wort für Schatz. Gut zwei Jahre hat die Neurologische Klinik unter Leitung von Prof. Markus Naumann mit viel Eigeninitiative und Engagement ihren „Schatz“ von der ersten Idee bis zum kompletten, auf die Bedürfnisse der Kooperationspartner ausgerichteten telemedizinischen System der neuesten Generation entwickelt.

Verbesserte Versorgung

Der wichtigste Vorteil von TESAURUS, als Projektleiter fungiert Oberarzt Dr. Zicker von der Neurologischen Klinik, ist die verbesserte Versorgung der zunehmenden Zahl von Patienten mit einem Schlaganfall vor Ort.



Auf Monitoren sieht der Schlaganfall-Spezialist der Neurologischen Klinik sowohl Röntgen- und Computer-Tomographie-Bilder als auch den Patienten und kann so eine fundierte Diagnose stellen. Foto: Wirth

häusern in unserer Region gestärkt. Als Haus der Maximalversorgung hat das Klinikum Aufgaben zu erfüllen, die über die Versorgung der Bevölkerung im unmittelbaren Einzugsgebiet hinausgehen. Dazu zählt unter anderem die Versorgung von Patienten mit speziellen Krankheitsbildern auch von außerhalb.

Kompetentes neurologisches Konsil

Schlaganfälle zählen häufig zu diesen Krankheitsbildern. Denn in Krankenhäusern der Allgemeinversorgung sind Fachärzte mit fundierten, einschlägigen Kenntnissen nicht überall vertreten.

Dank TESAURUS kommen jetzt erfahrene Neurologen des Klinikums Augsburg per Video-Konferenzschaltung ans Bett – zumindest bei den sieben Krankenhäusern in Schwaben und dem südwestlichen Oberbayern, die sich dem Projekt angeschlossen haben.

Sie können praktisch jederzeit sehr schnell ein kompetentes neurologisches Konsil anfordern, um Diagnostik und Therapie den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Das wird vermutlich öfter zu einer kürzeren Liegezeit führen, da Patienten frühzeitiger in die Nachsorge entlassen werden können.

Profitieren werden die Patienten übrigens auch, weil ihnen anstrengende Verlegungen erspart bleiben und sie schneller mobilisiert werden. Außerdem wird eine schneller einsetzende Therapie im Einzelfall das Ausmaß der Schäden verringern, die durch den Schlaganfall eingetreten sind.

Mit TESAURUS habe die Neurologie am Klinikum Augsburg einmal mehr unter Beweis gestellt, dass sie zu den hoch kompetenten und leistungsfähigen Kliniken zählt, die weit über die Grenzen ihrer Region hinaus wirken, sagte der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, beim offiziellen Start der Kooperation.

Peter K. Köhler

Medtronic

Hand aufs Herz

Vor dem Plötzlichen Herztod fühle ich mich sicher.

Brigitte Ziermann, Defibrillatorpatientin, Lüdenscheid

Medtronic Herz. Fürs Leben.

Nachdem die Rettungskette bereits seit einigen Jahren gerade für diese Patientengruppe enorm verbessert wurde, ziehen jetzt auch die Krankenhäuser in Südwestbayern nach und schaffen die Voraussetzungen für optimale Diagnostik und Therapie nach dem ständig verbesserten Stand der Wissenschaft.

Live ans Krankenbett

Erreicht wurde dies auf sehr kostengünstige Weise, weil nicht in jedem Krankenhaus hochspezialisiertes Fachpersonal und aufwendige Technik vorgehalten werden können. Eingesetzt wird vielmehr eine intelligente und für die Anforderungen der beteiligten Kliniken optimierte innovative Technik aus der Telemedizin.

Der Neurologe des Klinikums kommt per Echtzeit-Video-Konsil sozusagen live direkt ans Krankenbett, kann Befunde und Patienten per Video in Augenschein nehmen, um sofort zu einer fundierten Diagnose und Therapieentscheidung zu kommen.

Mit TESAURUS wird die Kooperation zwischen dem Klinikum Augsburg und den Kranken-



Darf Gewalt sprachlos machen?

Was tun, wenn Patienten mit Spuren von Misshandlung kommen? – Fachtagung der Notaufnahme

Körperliche Krankheiten und Beschwerden zu behandeln, ist die erste und meist auch wichtigste Aufgabe von Ärzten und Pflegenden. Treten bei Patienten auch nicht-medizinische Probleme zutage, kümmern sich – so verfügbar – Seelsorge, Sozialdienst oder Psychologen darum. Also alles in Ordnung und bestens geregelt? Offenbar nicht in jedem Fall.

Die Notaufnahme veranstaltete einen Fachtag „Häusliche Gewalt“, den Birgit Gaile, Vorsitzende des Arbeitskreises „Häusliche Gewalt“, Diana Naranja, Geschäftsführerin des „kriminalpräventiven Rates“, Dr. Markus Beck vom Ärztlichen Bezirksverband Schwaben und der Chefarzt der Klinikum-Notaufnahme, PD Dr. Markus Wehler, organisierten.

Dr. Wehler erläutert, wie es zu dieser Allianz kam: „Gelegentlich suchen in unserer Notaufnahme, aber auch in Arztpraxen – vorwiegend weibliche – Patienten Hilfe, deren Verletzungen nicht zu den Schilderungen passen, die sie über die Ursache geben. Was bedeutet dies für die Arbeit der Ärzte und Pflegenden in den Krankenhäusern und Arztpraxen? Was können, was dürfen sie tun, wenn der Verdacht oder gar die Gewissheit besteht, dass eine verletzte Frau oder ein blutendes Kind nicht Opfer eines angeblichen Unfalls sind, sondern misshandelt wurden?“

Oft geben die Frauen nicht zu, dass sie misshandelt wurden und es ist schwierig, mit ihnen zu



Häusliche Gewalt ist nach wie vor ein Tabuthema – außer für Ärzte und den Mitarbeitern der Notaufnahme. Fotomontage: Wirth

reden, weil sie Angst vor ihrem Peiniger haben, der oft genug im Wartezimmer sitzt. Frauen, die jahrelang misshandelt wurden, beginnen sogar irgendwann, sich selbst die Schuld dafür zu geben, dass sie geschlagen werden. Paul Hartmann erläuterte, mit welchen am Universitätsspital Basel entwickelten Fragen man im Gespräch herausfinden kann, ob ein häusliches Gewaltdelikt vorliegt.

Die Rechtsmedizinerin Bettina Zinka aus München zeigte auf, wie man Verletzungen in der Akte und auf Fotos „gerichtsfest“ dokumentiert. Machen sich Ärzte strafbar, wenn sie die Polizei über ein mutmaßliches

Gewaltdelikt informieren? Ganz klar nein, sagte eine Staatsanwältin, die auch für Gewaltstraftaten zuständig ist. Es verletze auch nicht die ärztliche Schweigepflicht, wenn das Opfer seine Anzeige zurücknimmt, der Arzt aber bereits eine Aussage gemacht hat.

„Die Not der geschlagenen Kinder und Frauen schreit zum Himmel. Wer, wenn nicht wir Mitarbeiter in Notaufnahmen, in Arztpraxen oder auch die Hebammen, sind geeigneter, einzuschreiten“, ist Dr. Wehler überzeugt. Denn oft führt Gewalt, die fast immer vom Ehe- oder Lebenspartner ausgeht, nicht nur zu Verletzungen, sondern auch zu psychischen Folgen wie Depressionen und Angststörungen, wie Sabine Kühnel vom Bezirkskrankenhaus eindrücklich schilderte. Bei Frauen im gebärfähigen Alter ist häusliche Gewalt – so eine Studie aus Irland – sogar die häufigste Todesursache.

Der Kriminalpräventive Rat hat Infokärtchen mit Anlaufstellen und Hilfsangeboten für Opfer häuslicher Gewalt herausgegeben, die in der Notaufnahme und vielen Arztpraxen sowie bei Hebammen und Beratungsstellen ausliegen. „Wir stellen fest, dass es dafür durchaus Bedarf gibt“, hat Dr. Wehler beobachtet.

Peter K. Köhler



Fast täglich werden Opfer häuslicher Gewalt in der Notaufnahme eingeliefert. Die Ärzte wollen helfen, dass die Täter bestraft werden. Foto: Poppe



www.hilscher.de

Die gute Partnerschaft

<p>ortho team Technische Orthopädie</p> <p>Prothesen/Orthesen Lauf- und Ganganalyse Einlagen/Schuhzurichtungen Korsetts/Stützmidler Leibbinden/Sitzschalen</p>	<p>sani team Sanitätshaus</p> <p>Krankenpflegeartikel Kompressionsstrümpfe Brustprothetik/Bandagen Blutdruck- und Blutzuckermeßgeräte</p>
<p>reha team Reha-Technik</p> <p>Rollstühle - Lifter Krankenbetten/Elektromobile Geh- und Stehhilfen Reparatur-Service Notdienst 24 Std, 365 Tage</p>	<p>care team Homecare-Pflege</p> <p>Stoma-Versorgung Inkontinenz-Versorgung Tracheostoma-Versorgung Enterale Ernährung Moderne Wundversorgung</p>

Auch in: Dillingen • Günzburg • Neu-Ulm

Sanitätshaus aktuell hilscher
Karlstraße 12 • 86150 Augsburg
Telefon 08 21 / 4 55 10 40 • Fax 08 21 / 4 55 10 41

Literarische Mußestunden

Anna Gavalda: Ein geschenkter Tag

Auf dem Weg zu einer Hochzeit erfährt der Leser von den vier Geschwistern, die in alten Erinnerungen schwelgen.



Die spritzigen Dialoge während der Autofahrt zwischen der lebenslustigen Grace und deren beherrschten und spießigen Schwägerin Carine sowie die ruhige zurück-

haltende Art des Bruders Simon lassen den Leser oft schmunzeln.

Als noch nach einem Umweg die ältere Schwester Lola ins Auto steigt, wird die Atmosphäre aber eher giftig. Bei der Ankunft erfahren die Geschwister, dass ihr Bruder Vincent nicht kommt. Überraschend ergreift Simon die Initiative und verlässt mit seinen Schwestern klammheimlich das Fest, um den Bruder zu besuchen.

Doch nicht die Handlung überzeugt bei dem Buch von Anna Gavalda, sondern die Stimmung. Der Rückblick auf die Kindheit, in der noch alles so klar geregelt scheint und die Zukunft ohne Grenzen vor einem liegt, die Einsicht über Nichterfülltes und der Mut, etwas Neues anzufangen, machen die Protagonisten liebenswürdig.

Ein Buch, das dem Leser amüsante Stunden bereitet und möglicherweise einen Blick auf eigene Kindheitsträume sowie erfüllte und gescheiterte Lebenspläne wirft.

Miriam Meckel: Brief an mein Leben

Sie war die jüngste Professorin Deutschlands, Staatssekretärin und Regierungssprecherin in NRW, Direktorin für Medien und Kommunikationsmanagement an der Hochschule St. Gallen und legte pro Jahr 40 000 Flugmeilen zurück. Im Alter von 42 Jahren, nach 15 Jahren rastloser Tätigkeit, kommt der Zusammenbruch. Meckel wird in eine Allgäuer Klinik eingewiesen.

In ihrem Buch erzählt sie über ihre Therapie, die Suche zu sich selbst. Dabei analysiert sie ihre Gefühle und stößt auf alte Wunden. Sie öffnet sich dem Leser, was berührend ist und nachdenklich stimmt. Das Leben war ihr entglitten.

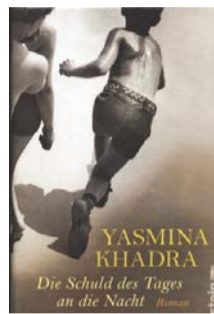
Mit einem Brief an das eigene Leben endet das Buch: „Komm zurück zu mir und lass mich zu. Ich werde dich auch zulassen, denn ich vermisse dich so.“



Yasmina Khadra: Die Schuld des Tages an die Nacht

Jounes erzählt als alter Mann von seinem Aufwachsen im Algerien der 1930er bis 1960er Jahre. Seine Geschichte ist verwoben mit dem Schicksal des nordafrikanischen Landes, das um die Unabhängigkeit von Frankreich kämpft.

Als Junge entkommt Jounes der bitteren Armut seiner Familie: Nach zahlreichen Missernten ver-



liert der stolze Vater alles, was die Familie besaß. Ihm bleibt nichts anderes übrig, als seinen Sohn dem reichen Bruder in Obhut zu geben. Dieser lebt als Apotheker mit seiner Frau im europäischen Teil von Oran.

Für Younes beginnt ein Leben zwischen zwei Welten. Mit dem Tausch seines arabischen Namens gegen das französische „Jonas“ droht ihm Stück für Stück seine Identität zu entgleiten.

Nachdem sein Onkel wegen seiner nationalen Gesinnung verhaftet wird und gebrochen zurückkehrt, zieht er mit seiner Familie in die Küstenstadt Río Salado. Dort erlebt der heranwachsende Junge nach einer ruhigen und friedlichen Zeit die erste Liebe. Der Roman erzählt vom Leid eines besetzten Landes, von der Kraft der Familie und vom algerischen Unabhängigkeitskrieg, aber vor allem eine tragische Liebesgeschichte.

David Nicholls: Zwei an einem Tag

Nach ihrer Abschlussfeier am College verbringen Emma und Dexter eine Nacht zusammen. Am Tag darauf, dem 15. Juli 1988, trennen sich ihre Wege. Aber vergessen können sie sich nicht. Für beide beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Der Leser erfährt in 20 Momentaufnahmen über 20 Jahre von



Ulrike Eger
Büchereileiterin

ihrem Leben. Während Emma sehr bodenständig ist, genießt Dexter das Leben in vollen Zügen. Er geht auf ausgedehnte Reisen, feiert Partys und hat immer wieder Frauenbeziehungen. Emma schlägt sich mit ungeliebten Jobs durch und sucht nach der Richtung für

ihre Leben.

In all diesen Jahren treffen Emma und Dexter immer wieder aufeinander oder schreiben sich. Die Geschichte ist so lebendig erzählt, dass man sich mühelos in sie hinein



versetzen kann. Der feinfühlig Stil macht das Buch zu einem ganz besonderen Liebesroman.

Öffnungszeiten

Montag: von 10–13 Uhr
Mittwoch: von 10–13 Uhr
von 14–16 Uhr
Di, Do, Fr: von 10–12 Uhr

Bestseller	Hörbuch	DVD	Sachbuch	Kinderbuch
Philip Roth: Die Demütigung	Die Wunschliste	Die Päpstin	Helmut Schmidt Fritz Stern: Unser Jahrhundert	Käpt'n Mausbart
				

Medien aktuell Medien aktuell Medien aktuell



Welche Werte sind uns wichtig?

Das Klinikum benötigt eine Personalführung, die den Mitarbeitern Respekt entgegenbringt



Hildegard Schwering.

Unsere Arbeit ist uns wichtig. Wir verbringen alle viele Stunden in unseren unterschiedlichen Berufen und je zufriedener uns unsere Arbeit macht, umso motivierter engagieren wir uns. Dabei sind die Arbeitsbedingungen, ein gutes Arbeitsteam und ein „guter Chef“ entscheidend für die Arbeitszufriedenheit. Was erwarten nun die Mitarbeiter/innen von einem/guten Vorgesetzten? Die Neubesetzung des Bereichs Personalservice veranlasste den Personalrat erneut, dieser Frage nachzugehen.

Vertrauen ermutigt

Unser Klinikum benötigt eine Personalführung, die den Mitarbeitern Respekt entgegenbringt. Sie geht wertschätzend mit ihnen um und versteht sich als Förderer der Mitarbeiter/innen bei der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung. Mitarbeiter/innen sind angewiesen auf den Dialog, auf eine gute Kommunikation, nicht auf Verordnungen.

Das Vertrauen, nicht die Kontrollen ermutigen, selbständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Auch die Patienten spüren es, wenn es den Beschäftigten gut geht, wenn ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden. „Ist eine Führungskraft ein gutes Vorbild, steigt die Dienstleistungsqualität im Umgang mit den

Kunden“, so steht es in jedem Handbuch für Führungskräfte. Das gilt auch für ein Krankenhaus.

Umso mehr begrüßen wir es, dass für das Klinikum eine Bereichsleitung gesucht wird, deren Handeln unter vielen anderen Anforderungen fachliche Versiertheit, menschliche Glaubwürdigkeit und hohe Integrität prägen.

Wir wünschen uns, dass Teamgeist und Gesamtdenken gefördert werden und der Personalrat, als Interessensvertretung der Mitarbeiter, in wesentliche Entscheidungen mit eingebunden wird. Die Mitarbeiter des Hauses sind keine Personalnummern und kein Kostenfaktor, sie sollten spüren, dass der Slogan „Im Mittelpunkt der Mensch“ von den Vorgesetzten ernst genommen wird.

Wir wünschen uns, dass Schwierigkeiten rechtzeitig erkannt, Konflikte nicht totgeschwiegen werden und ein Klima des offenen Umgangs miteinander wächst. Erst dann, wenn die Probleme offen angesprochen werden und werden dürfen, finden sich auch Lösungen.

Wir wollen, dass unbefristete Arbeitsverträge, faire Stellenbewertungen, familienfreundliche Arbeitsplätze sowie Verständnis und Fürsorgeverpflichtung für die Beschäftigten für eine/n Personalleiter/in Selbstverständlichkeit sind. Wir wünschen uns klar nachvollziehbare Entscheidungen, Transparenz und eine werteorientierte Führungskultur.

Die Stadt Augsburg hat nun schon seit fast zehn Jahren ein Führungsleitbild, welches den Mitarbeitern, mit und ohne Führungsverantwortung, verdeutlichen soll, dass sie einen hohen Stellenwert bei der Stadt Augsburg haben.

Wir wünschen uns, dass viele dieser Grundsätze in der städtischen Leitlinie auch in unserem Haus umgesetzt werden: Respekt vor individuellen und kulturellen Unterschieden, Kompetenz und Freundlichkeit, Verlässlichkeit und Klarheit, Fairness, Professionalität und Kritikfähigkeit, Empathie und Selbstreflexion. Personalführung bedeutet für uns, die Rahmen-

bedingungen der Arbeit so zu gestalten, dass die Mitarbeiter/innen ihre Professionalität entfalten können.

Oder: mehr als bisher muss Personalführung sich mit den Bedürfnissen und Wünschen der Mitarbeiter auseinandersetzen und die Voraussetzungen dafür schaffen, die notwendig sind, um zufriedene und leistungsfähige Mitarbeiter/innen zu erhalten.

Hildegard Schwering
Personalratsvorsitzende

Fundsachen...

...können abgegeben bzw. abgeholt werden im Erdgeschoß (Hauptaufnahme), Zugang von der Eingangshalle. Jeweils Montag bis Donnerstag 8.00 bis 15.30 Uhr und freitags 8.00 bis 14.00 Uhr.

Wertsachen...

...wie Geld, Schmuck, Papiere werden durch die Verbandskasse, Erdgeschoss, Zimmer 068, Tel. 400-4267, abgewickelt.



Eine Tumorerkrankung verändert das Leben des Betroffenen und der Angehörigen.

Die Schlossbergklinik im heilklimatischen Kurort Oberstaufen bietet ein umfassendes Betreuungsspektrum von der Früherkennung über Tumordiagnostik, Behandlung, Rehabilitation bis hin zur lindernden Behandlung.

Dabei verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: ein auf jeden einzelnen Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept schließt auch kompetente sozialpädagogische und psychologische Betreuung ein.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians Universität München verfügt die Schlossbergklinik stets über modernste Diagnostik und Behandlungswege (u.a. Hyperthermie und Bestrahlung unter modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten).

Die Rehabilitationseinrichtung im selben Hause widmet sich auf höchstem Niveau den Folgen der Tumorbehandlung durch gezielt ausgewählte Programme.

Schloßstraße 27-29
87534 Oberstaufen
Telefon: (08386) 701-0
Telefax: (08386) 701-718

Prof. Dr. med. Thomas Licht
Chefarzt Med. Onkologie
Ärztlicher Direktor
Telefon: (08386) 701-635

Dr. med. Eva-Maria Kalusche
Chefarztin Rehabilitation
Telefon: (08386) 701-633

Aufnahmesekretariat
Julia Schäfle
Telefon: (08386) 701-601

Ausführliches Informationsmaterial erhalten Sie unter unserer kostenlosen Hotline: 0800 486-24 63



HELIOS
Schlossbergklinik
Oberstaufen

www.helios-kliniken.de/oberstaufen



Ein umfassendes Spektrum

Ausbildung in modernsten Einrichtungen am Klinikum Augsburg – Berufe mit Zukunft



Unser modernes medizinisches Schulzentrum.

Fotos: Wirth



Gruppenarbeit vermittelt die Fähigkeit zu selbständigem Handeln.

Das Klinikum Augsburg bietet jährlich bis zu 175 Schulabsolventen eine moderne Ausbildung in Berufen mit Zukunft. Es ist damit der wohl größte Ausbildungsbetrieb in Schwaben. Wer Freude an einem anspruchsvollen Beruf, am Umgang mit Menschen und Interesse an pflegerischen und medizinischen Themen hat, sollte sich über das Ausbildungsangebot informieren. Das Klinikum betreibt die Berufsfachschulen für

Physiotherapie, Krankenpflege, Hebammen, Kinderkrankenpflege und Krankenpflegehilfe.

Von der Berufsausbildung bis zum Studium

Die theoretische Ausbildung findet in modernsten Ausbildungseinrichtungen statt. Als Haus der Maximalversorgung mit nahezu allen Fachrichtungen (vergleichbar einer Universitätsklinik), können wir unseren Auszubildenden

ein sehr umfassendes Spektrum der praktischen Ausbildung anbieten. Durch verschiedene Kooperationen mit ambulanten Einrichtungen des Gesundheitswesens lernen die Auszubildenden auch Arbeitsfelder im nicht stationären Bereich kennen.

Neben der regulären Ausbildung bietet das Klinikum im Rahmen einer Kooperation mit der Hochschule München (www.hm.edu/fk11) eine neue Variante. Bewerber mit Hoch-

schulzugangsberechtigung können die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege mit einem Studium (Bachelor of Science in Nursing) verbinden.

Zusätzliches Angebot

Mit der Ausbildung zur/zum Operationstechnischen Assistenten/in bietet das Klinikum ab Oktober 2010 zusätzliche Ausbildungsplätze an. Operationstechnische Assistenten/innen arbeiten im OP-Saal. Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Assistenz des Chirurgen während einer OP. Weitere Aufgaben: die Vor- und Nachbereitung einer Operation sowie Betreuung der Patienten.

Hervorragende Perspektiven

Die Absolventen haben europaweit hervorragende berufliche Perspektiven. Das Klinikum, eines der größten kommunalen Krankenhäuser Deutschlands mit rund 2000 Beschäftigten im Pflege- und Funktionsdienst, bietet engagierten Absolventen aber auch beste berufliche Chancen und Weiterbildungsmöglichkeiten im eigenen Hause. Zudem bildet das Klinikum im gewerblichen Bereich zur Fachkraft im Gastgewerbe aus.

Weitere Informationen und Ansprechpartner unter www.klinikum-augsburg.de (Ausbildung & Karriere). **bü**

Trockenbau München GmbH



Boschstraße 2a , 82178 Puchheim, Deutschland
Tel: +49 89 80093 - 0
Fax: +49 89 80093 - 99
E-Mail: info@trockenbaumuenchen.de
<http://www.trockenbaumuenchen.de>

Seit über 45 Jahren Spezialist auf dem Gebiet des Trockenbaus. Wir liefern und montieren alle bekannten Deckensysteme und leichte Trennwände in Gipskarton. Sonderkonstruktion nach Ihren Wünschen? Für uns eine Selbstverständlichkeit. Unser Know-how entsteht durch die eigene oder Werksschulung unserer Mitarbeiter. Ausbildungskurse des Fachverbandes für unser Führungspersonal sichern unsere hohe Kompetenz.

Innenausbau, Decken- und Trennwandsysteme, Schallschutz, Wärmeschutz, Brandschutz, Altbausanierung, Isolierungen.

Berufe mit Zukunft

Ausbildungsangebote

Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Dauer: 3 Jahre
 Ausbildungsbeginn: 01. April und 01. September jeden Jahres
 Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
 Bewerbungszeitraum: fortlaufend
 Kontakt: 0821/400-4950
 schulzentrum@klinikum-augsburg.de

Gesundheits- und Krankenpfleger/in Bachelor of Science in Nursing*

Dauer: 3 Jahre Vollzeitausbildung + 3 Semester Vollzeitstudium an der Hochschule München
 Ausbildungsbeginn: 01. Oktober jeden Jahres
 Voraussetzung: Hochschulzugangsberechtigung (Abitur, Fachabitur)
 Bewerbungszeitraum: fortlaufend
 Kontakt: 0821/400-4950
 schulzentrum@klinikum-augsburg.de

* Im Rahmen eines Dualen Studienganges als Kooperationspartner mit der Hochschule München. Weitere Infos auch unter: www.hm.edu/fk11

Staatl. geprüfte/r Pflegefachhelfer/in (Krankenpflege)

Dauer: 1 Jahr
 Ausbildungsbeginn: jährlich im August
 Voraussetzung: Qualifizierender Hauptschulabschluss, Vollendung des 17. Lebensjahres bei Ausbildungsbeginn
 Bewerbungszeitraum: fortlaufend
 Kontakt: 0821/400-4950
 schulzentrum@klinikum-augsburg.de

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

Dauer: 3 Jahre
 Ausbildungsbeginn: 01. September 2012
 Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
 Bewerbungszeitraum: auf Anfrage
 Kontakt: 0821/400-3469, bfs.kinderkrankenpflege@klinikum-augsburg.de

Hebamme/Entbindungspfleger

Dauer: 3 Jahre
 Ausbildungsbeginn: 01. Oktober 2012
 Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
 Bewerbungszeitraum: auf Anfrage
 Kontakt: 0821/400-4990
hebammschule@klinikum-augsburg.de

Physiotherapeut/in

Dauer: 3 Jahre
 Ausbildungsbeginn: 01. Oktober 2011
 Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
 Bewerbungszeitraum: auf Anfrage
 Kontakt: 0821/401-022
bfs-physiotherapie@klinikum-augsburg.de

Operationstechnische/r Assistent/in

Dauer: 3 Jahre
 Ausbildungsbeginn: auf Anfrage
 Voraussetzung: Mittlerer Bildungsabschluss
 Kontakt: 0821/400-4450
ota_schule@klinikum-augsburg.de

Weitere Infos: www.klinikum-augsburg.de (Ausbildung & Karriere)

Richtfest für eine neue Kindertagesstätte

30 neue Krippenplätze, drei Kindergartengruppen



Im September können die Kids in die neuen Räume einziehen.

Foto: Wirth

Richtfest für die neue Betriebs-Kindertagesstätte konnte im April gefeiert werden. Auf dem Klinikgelände ist ein 1500 qm großer Pavillon im Bau, der Platz für die drei bestehenden Kindergarten- sowie zwei neue Kinderkrippengruppen bietet. Im September können die „klinikum-kids“ dann in die neuen Räume einziehen. Das Gebäude wird in Holzbauweise errichtet und mit Zellulose-Stoffen auf der Basis von Altpapier gedämmt.

Positive Öko-Bilanz

Da die Heizenergie über das Fernwärmenetz der Stadtwerke bezogen wird und Sonnenkollektoren auf dem begrünten Flachdach das benötigte Warmwasser liefern, fällt die Öko-Bilanz sehr positiv aus, wie Klinikums-Bauleiter Max Bröll bestätigt.

„Es wird mit einer nahezu neutralen Energiebilanz gebaut und annähernd der Standard eines Passivhauses erreicht.“ Die veranschlagten Kosten liegen bei

2,5 Millionen Euro. Der Neubau nach dem Entwurf des Augsburger Architektenteams 3+ wird notwendig, weil die bisherigen Räume während der laufenden Generalsanierung des Klinikums von den Architekten und Technikern der Bauleitung benötigt werden.

Betriebskindergarten ist unverzichtbar

Am Klinikum sind 4171 Frauen beschäftigt, das sind immerhin 77 Prozent der 5387 Mitarbeiter. Wie Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Verwaltungsratsvorsitzender des Klinikums, betonte, sei daher ein Betriebskindergarten unverzichtbar, um auf einem zunehmend schwierigeren Arbeitsmarkt genügend qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten.

Entsprechend den sehr unterschiedlichen Arbeitszeiten der Krankenhaus-Mitarbeiter werden Kindergarten und Kinderkrippe zwischen 6.00 und 17.30 Uhr geöffnet sein.

Bü



Der Tenor aus dem OP-Bereich

Ulrich Schmid, Fachkrankenschwester Anästhesie, ist gut bei Stimme und Mitglied in zwei Chören

Eigentlich wollte ich nur mal schauen“, sagt Ulrich Schmid schmunzelnd. Dabei blieb es nicht – denn er hörte auch zu. Sehr gut sogar. Und schon war es um ihn geschehen. Denn der leidenschaftliche Sänger, im Hauptberuf Fachkrankenschwester Anästhesie in unserem Klinikum, war vom Augsburger Vokalensemble begeistert.

Dann nahmen die Dinge für den 46-Jährigen ihren Lauf: Er kam (zur Chorprobe), sang (vor) und siegte. Somit ist er nun Mitglied in zwei Augsburger Chören und pflegt den guten Ton in vielen Variationen.

Musik liegt nicht nur in der Luft ...

... bei der Familie Schmid. Sie wird auch gerne handgemacht. Schon im Elternhaus in Augsburg-Göggingen spielte jeder ein Instrument. „Die Eltern hatten es mehr mit den Tasten“, berichtet Schmid, „mich zog es zur Flöte.“

Der banalen Blockflöte war er bald entwachsen, es folgte die Mitgliedschaft in mehreren Flötenensembles. Doch dann entdeckte der junge Gögginger, der sich aufgrund der geografischen Südlage auch gerne einen „mediterranen Augsburger“ nennt, ein anderes Instrument, das so manchen Vorteil besitzt.

Es ist leicht zu transportieren, kostenfrei in der Anschaffung, rostet selten und ist leicht zu pflegen: die eigene Stimme. Bei der Pfarrjugend in Königsbrunn wurde er Mitglied im Chor und bemerkte, dass so ein Klangkörper



Er kam, sang und siegte: Ulrich Schmid (Bildmitte) lässt seinen Tenor in zwei Augsburger Chören erklingen. Fotos: Wirth

nicht nur viel Spaß am gemeinsamen Musizieren bietet, sondern auch zum Freundeskreis, zum sozialen Umfeld werden kann. „Hier zählt sprichwörtlich jede Stimme“, erzählt der Familienvater, dessen 15-jährige Tochter Klavier spielt, während ihr 18-jähriger Bruder das Radio zum alleinigen Instrument seiner künstlerischen Erbauung wählte.

Chorsänger sind Teamspieler. Das Ganze ist dabei mehr als die Summe der Einzelstimmen. „Es muss nicht immer das harte Leben sein,“ sagt Ulrich Schmid und beschreibt dabei seine musikalische Gegenwelt zum Berufsalltag.



Bei seiner Arbeit im OP des Klinikums pflegt er die leiseren Töne.

Ruhe und Kraft

„Musik ist etwas Weiches, Entspanntes. Sie gibt Ruhe und Kraft.“ Diese neu gewonnene Energie wird natürlich auch wieder in den Berufsalltag investiert, in dem der begeisterte Tenor ebenfalls ein Teamarbeiter ist.

Als Fachkrankenschwester Anästhesie ist er im Schichtdienst im zentralen OP-Bereich des Klinikums intensiv gefordert und der Mann für das Vorher und Nachher. Er begleitet die Patienten auf dem Weg zur OP und zur Anästhesie. Und er ist gefragt, wenn der Aufwachvorgang beginnt.

Bodenbeläge im Gesundheitswesen

www.tarkett.de



THE ULTIMATE FLOORING EXPERIENCE

Bauen mit Holz

Meisterhaft
Zimmerei
Holzhausbau
Altbau- und Dachsanierung
Bauschreinerei
Autokranverleih

Reischenaustraße 7
D-86473 Ziemetshausen
Telefon 0 8284/99 89-0
Telefax 0 8284/99 89-30
www.aumann-holz.de

Aumann HAUS
Leben in Holz
HOLZBAU AUMANN



Als fordernd, abwechslungsreich und anstrengend beschreibt er seinen Beruf, den er insbesondere aufgrund des ganzheitlichen Aufgabenfeldes und der Teamarbeit mit Arzt und Pfleger so schätzt. Nachdem er als 16-Jähriger beim Roten Kreuz freiwilliger Helfer wurde, und dort auch seinen zehnjährigen Wehrersatzdienst ableistete, war die berufliche Richtung klar. „Es ging eindeutig ins Krankenhaus.“

Folgerichtig absolvierte er in Gauting und Bobingen eine dreijährige Ausbildung zum Krankenpfleger – und später die Qualifizierung zum Spezialisten für den Bereich Anästhesie. Ab 1991 arbeitete er in Haunstetten, vor vier Jahren wechselte er ins Klinikum.

Auto und Bügelzimmer

Die Begeisterung für den Beruf sowie der Schicht- und Bereitschaftsdienst forderten aber ihren Tribut. Die Bindung zum Königsbrunner Chor ging verloren. Beruf und Familie standen im Mittelpunkt des südlich geprägten Augsburgers, der seit 1990 im geradezu nordländischen Stadtbergen wohnt.

Doch im Jahr 2006 erfolgte das Comeback des Tenors aus dem OP, der heute nicht die Badewanne, sondern das eigene Auto und ein heimisches Bügelzimmer als stimmbildendes Trainingslager bevorzugt. Choro d'Arte heißt seitdem seine neue musikalische Heimat.

Das Vokalensemble, vor zehn Jahren von Chorleiter Stefan Nerf in der Stadtpfarrei St. Anton gegründet und dort fest verankert, pflegt ein umfangreiches Repertoire mit Händel, Bach und weiteren Klassikern der a-capella-Musik. Geübt wird wöchentlich, gesucht sind weiterhin Mitsänger. „Vor allem Tenöre sind gefragt“, freut sich der Tenor, der trotz seiner anästhesistischen Ausbildung keinerlei einschläfernde Wirkung erzeugt.

Gemeinhin, so besagt der Volksmund, könne man sich da gut niederlassen, wo gesungen wird. Auch die Sänger selbst nehmen dies wörtlich – und lassen jede Chorprobe mit einem Kneipenbesuch ausklingen.

Es sind auch die sozialen Kontakte, die Ulrich Schmid an seinem musikalischen Hobby so schätzt. „Man kommt mit Menschen aller Schichten und Berufe in Kontakt, man schließt



Entspannt und locker: Ulrich Schmid während einer Konzertpause.

neue Freundschaften und erlebt gemeinsam sehr viel.“ Denn so ein Chor singt ja nicht nur im Probenraum.

Wer so gut bei Stimme ist, möchte auch andere daran teilhaben lassen. Regelmäßig treten die Hobby-Sänger auf die Bühne. Zu den Höhepunkten der letzten Jahre zählt für Schmid und seine Mitsänger die Chorfahrt nach Barcelona, als sie in der weltbekannten Kirche Sagrada Familia ein Konzert gaben. 2010 steht eine Reise nach Polen an.

Neue Herausforderung

Aber warum nur zwei Stunden Chorprobe pro Woche, wenn auch vier möglich sind? Warum nur Mitglied in einem Ensemble sein, wenn auch andere den richtigen Ton treffen? So kam es in diesem Frühjahr für den Sänger aus Leidenschaft zur musikalischen Bewusstseinsweiterung.

Das Augsburger Vokalensemble, 1976 gegründet und heute vom renommierten Solisten Alfons Brandl geleitet, stellte eine neue Herausforderung dar. Er nahm sie an – und wurde nach dem obligatorischen Vorsingen im Chor aufgenommen.

Von der Gregorianik bis zum 20. Jahrhundert erstreckt sich das musikalische a-capella-Repertoire des ambitionierten Ensembles. Da heißt es auch schon mal vorab zu Hause proben. Geübt wird engagiert, zügig und professionell. Der gewohnte Kneipengang im Anschluss bleibt freilich aus.



Eine Chorfahrt nach Barcelona mit einem Konzert in der weltberühmten Sagrada Familia zählte zu den besonderen Höhepunkten. Foto: privat

Wer so viel Zeit und Leidenschaft in sein musikalisches Hobby investiert, dem bleibt wenig Zeit für anderes. Aber da ist ja noch der Airedale Terrier namens Cliff, der Herrn und Gemahlin, die als Religionslehrerin gerne Gitarre spielt, zu ausgiebigen Spaziergängen ver-

führt. Singen, das ist für Ulrich Schmid eine andere Welt, in der man sich entfaltet, das ist Gemeinschaft, Herausforderung und Entwicklung der Persönlichkeit. Nur auf eines will er dabei tunlichst verzichten: „Solist? Oh nein, das ist nicht mein Ding!“

sts

KOMMEN SIE NACH BAD FEILNBACH ZU



REITHOFPARK UND BLUMENHOF

IHR REHA-SPEZIALIST FÜR

- Orthopädie
- Kardiologie
- Angiologie
- Onkologie
- Gynäkologie
- Gynäkologische Onkologie

Der Sozialdienst der Klinik informiert Sie gerne über die Möglichkeit der stationären Nachsorge in unseren Fachkliniken.

IHR KONTAKT ZU UNS

klinik+more Reithofpark
Kostenlose Service-Hotline
(0800) 73 45 310
anfragen-rh@klinik-more.de

klinik+more Blumenhof
Kostenlose Service-Hotline
(0800) 80 66 890
anfragen-bh@klinik-more.de



Nähere Informationen unter www.klinik-more.de



Beratungs- und Hilfsangebote

AGUS – Angehörigengruppe um Suizid. Telefon 0821-2431672, E-Mail agus-augsburg@online.de, www.agus-augsburg.de

»Aktion Pflegepartner/In« im Stadtgebiet Neusäß. Stundenweise Betreuung von alten, kranken oder behinderten Menschen in deren Wohnung während der Abwesenheit der familiären Pflegekraft. Nähere Auskunft: Mo 9.00–11.00 h, Tel. 451644 (sonst Anrufbeantwortet).

Al-Anon für Angehörige von Alkoholkranken: Meeting jeden Mittwoch von 16–18 h im BKH, Dr.-Mack-Str. 1.

ALS-Stammtisch. Dagmar Schenk, Telefon 0821/2090783.

Alzheimer-Angehörigengruppe Augsburg, Ansprechpartner: Judith Ergenz, AWO-Sozialzentrum Pfersee, Christian-Dierig-Haus, Kirchbergstr. 15, 86157 Augsburg, Telefon 0821/22792-511, Fax -505.

Amalgam-Selbsthilfegruppe. Treffen Viermal jährlich nach Vereinbarung. Telefon 0821/324-2016 (Kontaktstelle).

Anfallskranke Kinder, jeden letzten Dienstag um 20.00 Uhr im Bunten Kreis, Gabi Waldner-Tensfeld, Telefon 0821-7292350.

Angehörigengruppe: Hilfsangebot für Eltern, Lebensgefährten, Kinder und Freunde von psychisch erkrankten Menschen. Information und Anmeldung: BKH Augsburg, Institutsambulanz, Tel. 0821/4803-4100.

Angstselbsthilfegruppe: Treffpunkt jeden Di 19–20.30 h im AOK-Gebäude, Prinzregentenplatz 1/4. Kontaktperson: Herr Malik, Tel. 0821/321127.

ASBH SHG Augsburg, Spina Bifida und Hydrocephalus: Michaela Standelmeyer, Tel. 082581/1540, Ingrid Ermisch, Tel. 08231/4732.

Anonyme Alkoholiker, Meetings jeden Mi 19–21 Uhr im Bezirkskrankenhaus, Dr.-Mack-Str. 1, Tel. 0821/19295.

Augsburger AIDS-Hilfe e.V., Du brauchst uns? Wir hören Dir zu. Tel. 2592690.

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V., Beratung für Blinde u. Sehbehinderte, Rugendasstr. 8, 86153 Augsburg, Tel. 0821/4554150.

Bayerische Krebsgesellschaft e.V., Psychosoziale Beratungsstelle. Schießgrabenstr. 6, 86150 Augsburg, Tel. 0821-907919-0. Außensprechstunde im Klinikum Station 10.1, Raum 109, Tel. 0821-400-4888, Do 12–13 h. Ehrenamtliche Mitarbeit im Klinikum; Selbsthilfegruppe UG 1, Raum 250, Tel. 0821-400-2120.

Besonderer Sozialer Dienst. Anlauf- und Beratungsstelle am Landratsamt Augsburg (Frau Oswald), Tel. 3102-361.

Besonderer Sozialer Dienst. Anlauf- und Beratungsstelle für Bürger aus dem Landkreis. Außenstelle des Landratsamts, Bismarckstr. 62, 86391 Stadtbergen, Tel. 3102-2723 oder -2716.

Blickpunkt Netzhaut, Selbsthilfegruppe für Menschen mit Netzhautdegenerationen. Marion Goth, Tel. 0821/441212.

Büro für Frühprävention „MamaBabyHilfe“ der kath. Jugendfürsorge Augsburg. Beratungs- und Unterstützungsangebot für Schwangere und frischgebackene Mütter in Notlagen und persönlichen Krisen. Tel. 0821-4509714.

C-Zell-Karzinom. Ursula Vogg, Tel. 07354/932851 und Michael Dixon, Tel. 0632/4970347

Croco-Gruppe für Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa. Treffen jeden 1. Mi im Monat, 19 Uhr, im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg-Neusäß

Demenzberatung und Demenz-Angehörigengruppen für Bürger aus dem Landkreis Augsburg, Tel. 3102-2705, -2718, -2719.

Der Bunte Kreis. Förderkreis Kinderklinik Augsburg, Kontaktstelle für Familien mit chronisch-, krebs- und schwerstkranken Kindern, verwaiste Eltern und Trauernde. Tel. 0821/4004848 (Mo–Do 9.00–16.30, Fr 9.00–12.00 h).

Deutsche Dystoniegesellschaft e.V. Rissener Landstraße 85, 22587 Hamburg, Telefon 040/875602, e-mail: info@dystonie.de.

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke. Frau Wrensch, Tel. 0821/6088050.

Deutsche Ilco e.V. Landesverband Bayern e.V. Region Augsburg-Schwaben-Allgäu, Vorstand: Fritz Plank Tel.+Fax 0821/578753, Beratung für Stomaträger, künstlicher Darm- u./o. Urinabgang sowie für Darmkrebs-, Colitis Ulcerosa- und Morbus-Crohn-Betroffene. Treffen jeden letzten Mi im Monat, Gaststätte „Nagelschmiede“, Haunstetter Str. 109, 14.00 h. **Stomasprechstunde im Klinikum,** Anmeldung: Tel. 400-2366, jeden Di 13.00 h in der chirurgischen Aufnahmereinheit

Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft, Am Katzenstadel 6d, Telefon 0821-34979-10/12. Beratung für Multiple-Sklerose-Patienten u. Angehörige für den Regierungsbezirk Schwaben jeden Mo. 9–16, Mi. 9–12, Fr. 9–14 sowie nach tel. Vereinbarung. Wöchentliche Treffen Mo, Mi, Do.

Deutsche Myasthenie Gesellschaft e.V. Regionalgruppe Augsburg, Leiterin Bernadette Hainke, Schmutterstr. 8, 86368 Gersthofen, eMail: DMGRGAugsburg@aol.com, www.dmg-online.de

Deutsche Rheuma-Liga LVB e.V., Arbeitsgemeinschaft Augsburg – Heidrun Mayer: Kontaktaufnahme unter Tel. 701090. Pers. Beratung Di 15.30 bis 17.30 h, Raum E 33/EG im Rheumazentrum der Hessing-Klinik, Hessingstr. 17, Augsburg (Haltestelle 1).

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew (DVMB). Haferfeldring 3, 86343 Königsbrunn, Vorstand: Hans-Peter Kehlenbach, Tel. 08231/86335.

Deutscher Psoriasis Bund e.V., Regionalgruppe Augsburg, Erfahrungsaustausch und Beratung, Wera Thurner, Tel. 0821/576889, Schertlinstr. 11/110, 86159 Augsburg, Erwin Scheidler (08296/682).

Dialyseverein Augsburg e.V. für Nierenkranke, Dialysepatienten und Transplantierte. Roland Maier, Telefon 0821/6508584, e-mail: dialyseverein-augsburg@myway.de

DJK Pfersee, Koronargruppe: Jeweils Mittwoch von 17.30–19.30 Uhr, Adlho-Schule (Alte Turnhalle). Anmeldung Tel. 401022.

dpv – deutsche parkinson vereinigung – regionalgruppe augsburg. Leiterin; Gertrud Böck, Tel: 0821-526330, Mitarbeiter: Rudolf Manhardt (stellv. Leiter), Tel. 0821/552494, Monatstreffen jeden zweiten Fr, 14.00 Uhr im Zeughaus (Beratung ab 13.00 Uhr), Gymnastikstunden im Klinikum (Mo/Do), Basteln und Werken im Haus Tobias.

Drogenhilfe Schwaben: Johannes-Rösle-Str. 6, Tel. 3439010, Mo–Do 9–12, Di 9–12, 13–19, Fr 9–13 Uhr.

Elterninitiative Herzkind Augsburg-Donauwörth, Anna Walther-Richters, Am Sportplatz 14, 86405 Meitingen-Erlingen, Tel. 08271/2594 u. R. Weinberger, Schützenstr. 12, 86698 Oberndorf, Tel. 09002/1064.

Förderkreis für Früh- und Risikogeborene, OA Dr. Friedrich Porz, Klinik für Kinder und Jugendliche, Tel. 400-3435, Stenglinstr., 86156 Augsburg

Frauen in den Wechseljahren: Lisa Bauer, Tel. 0821/83657.

Freiwilligen-Zentrum Augsburg: Vermittlung von Einsatz in über 30 verschiedenen Initiativen in den Bereichen Soziales, Kultur und Ökologie. Philippine-Welser-Str. 5a, Tel. 450422-0, Mo bis Fr 9–13, Mo+Mi 14–16, Do 14–18 Uhr, Sozialpaten: Mo 16–18 Uhr

Fructose- und Lactosemalabsorption, Selbsthilfeinfo, 0821/703862, S. Pittner.

Gerinnungsselbstbestimmer (GSB) und Herzklappenpatienten, Kontakt, Tel. 0821/813781.

Gesundheitssport: DJK Augsburg-Hochzoll, Jürgen Fischer. Telefon 0821/555757

Hospiz-Gruppe »Albatros« Augsburg: Lebensbeistand für Schwerkranken u. Sterbende sowie deren Angehörige. Begleitung u. Beistand auch für Angehörige und Patienten auf der Intensivstation. Völkstr.24, Tel. 38544, Mo, Di, Mi, Fr 10–13, Do 17–19 h

Hypophyse- und Nebennierenkrankungen: Jeden zweiten Mi des Monats 19–21 h im Gebäude der AOK, Prinzregentenplatz 1, Augsburg, Anfragen Monika Wagner Telefon 08272/5428.

Kartagener-Syndrom und PCD. e.V., Anne Ulmer, Tel. + Fax 08262-305

Kneipp-Verein Augsburg e.V. für Prävention und Gesundheitsförderung, Bgm.-Aurnhammer-Str. 3, 86199 Augsburg, Di–Do 10.00–12.30 h, Tel. 995478.

Koronargruppen des TV Augsburg, Klinikum, Do 16.30–17.30, 17.30–18.30 und 19–20; **Adlho-Volksschule,** Pfersee, Di 17.45–18.45; **Kapellenschule Oberhausen,** Do 18–19, Anmeldung Tel. 0821/594546.

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen. Über 450 Gruppen für die verschiedensten Krankheitsbilder. Telefon 0821/ 324-2016 (Gesundheitsamt, täglich 8.00–12.00 h).

Kreuzbund, Selbsthilfe und Helfergemeinschaft für Suchtkranke u. deren Angehörige. Kontakte: Peter Streichert, Tel. 0821/702505, Arnold Kellinger, Tel. 0821/2972074

Lichtblicke, Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg e. V., Mildred-Scheel-Haus, Neusässer Str. 43 a, 86156 Augsburg, Tel. 0821/440690, Fax 4406999.

Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft e.V. Regionalgruppe Augsburg, Marianne Frigo, Tel. 0821/708101

mammaNetz, Orientierungs- und Begleitstelle für Frauen mit Brustkrebs, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, Mo–Do 10–16, Fr 10–15 h, Tel. 0821-4506565, Fax 4506566

mamazone, Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V., Max-Hempel-Str. 3, 86153 Augsburg, Tel. 0821/5213144, Fax 5213143. Beratung im Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, E. Glogger, Tel. 0821-400-2120, Fax 400-3311

MUKO-Aktiv Augsburg e.V., Postfach 220104, 86199 Augsburg, Tel. 0821-4861488

Neurodermitiker: Treffen jeden Monat. Auskunft: Erika Meyer, Tel. 526184.

Osteoporose Gymnastik, Behinderten- u. Versehrten-sportverein, Parkschule Stadtbergen, Sonnenstraße, Do 17–18 h, AVK-Gymnastik Do 18–19 h, Tel. 433404.

Osteoporose SHG, Birkenstr. 38, 86477 Adelsried, Margit Mayer, Tel. 08294/328. Wöchentlich mehrere Gymnastikgruppen (trocken und im Wasser). Teilnahme nach telefonischem Kontakt, telefonische Beratung Di 8–9 h.

Postpartale Depressionen und Psychose, „Schatten und Licht – Krise nach der Geburt“ e.V., Sabine Surholt, Obere Weinbergstraße 3, 86465 Welden, Telefon 08293/965864.

Psychoonkologischer Dienst am Klinikum Augsburg. Andrea Dankert und Christine Keiler, Dipl. Psychologinnen, Tel. 400-2702, 5. Stock (B-Bereich), Zimmer 22.

Schädel-Hirn-Verletzte SHG-SHV. Treffen jeden 2. Mo im Monat, 18.00–20.00 h im „diako das restaurant“, Frölichstr. 13. Kontakt für Schlaganfallbetroffene: W. Killisperger, Tel. 0821/701264, Fax 74786850, für Schädel-Hirn-Trauma: H. Beutrock, Tel. 08294/803234, FAX 9252.

SHG Bluthochdruck (Hypertonie). Treffen jeden 4. Di im Monat, Renta Krug, Tel. 08230/1756.

SHG Epilepsie, Stefan Kluger, Telefon 7292756, Fax 7292693, 86167 Augsburg

SHG für berufstätige Schwerhörige, Ertaubte und CI-Träger. Treffen jeden 3. Do im Monat, 19 h (AOK Augsburg), Raum 401. Kontakt: Fax 0821/4441064, Tel. 4441063.

SHG für Eltern und Familienangehörigen von essgestörten Kindern. Telefon 08231/85942 oder 08233/5376

SHG für Mädchen und junge Frauen (bis 27 J.) mit Bulimie und Magersucht. Treffpunkt, Leonhardsberg 16, Tel. 34499013.

SHG „Leben ohne Dich“, Selbsthilfe für Eltern, die ihr Kind verloren haben. Jeden ersten Mo im Monat, 19.00 h, Exerzitions Haus Leitershofen, Krippackerstr. 6, Stadtberger, Ansprechpartnerin Gabi Becker Tel. 0176/66286330

SHG für trauernde Eltern, die ein Kind durch Früh-, Fehlgeburt o. kurz nach der Geburt verloren: Kontakt: H. Wörz-Strauß., Tel. 0821/400-4374.

SHG für verwaiste Eltern, jeden letzten Mi im Monat um 16.00 h im Nachsorgezentrum Bunter Kreis, Stenglinstraße, Tel. 0821/705261

SHG Krebsnachsorge, Springergäßchen 14a: Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, ab 14.30 Uhr, Sprechstunde im Klinikum Zi 250, Tel. 0821/400-2120.

SHG POLIO e.V., Georgine Miehle-Zesch, Beethovenstr. 11, 86356 Neusäß, Tel. 466267 u. Annegret Lamey, (485548) o. Peter Wladkowski, (08431/46277).

SHG Polyneuropathie, Anneliese Kindig, Tel. 0821/313116, e-mail: a.kindig@web.de

SHG Pulmonale Hypertonie. Landesverband Bayern im ph e.v., Gerhard Vollmar, Tel. 08441-2611, bayern@phev.de.

SHG Restless-Legs-Syndrom – Schwaben, Auskünfte über Veranstaltungen: Kurt Aue, Telefon 08231/31161, Mobil: 0173/8098838, e-mail: kurt.aue@freenet.de, www.restless-legs.org sowie Albert Brugger, Tel. 0821/579664

SHG für Angehörige von Schädel-Hirn-Verletzten, Treffen jeden 1. Freitag im Monat. Kontakt: Werner Reil, Tel. 0821/8154054

SHG Ullrich-Turner-Syndrom: Tel. 08236-90228.

Suchtberatungs- und Behandlungsstelle: Auf dem Kreuz 47, tel. Vereinb., Mo–Fr 9–12, 14–17 h, Tel. 3156-432

St. Vinzenz-Hospiz beim Caritasverband für die Stadt Augsburg e.V.: Lebensbeistand für Schwerkranken, Sterbende und deren Angehörige zu Hause, im Krankenhaus und im Pflegeheim sowie Pflege u. Betreuung im stationären Hospiz, Nebelhornstr. 25, Tel. 26165-0

TrauerTelefon: Gesprächszeiten für Trauernde, Mi 19.00–22.00 h, Tel. 0821/3497349

Trauer-Begleitgruppe, 14-tägig im Pfarrhaus Schwabmünchen, Kontakt: A. Straub, Telefon 08232/6995.

TSV Schwaben Augsburg, Koronargruppe: jew. Mi 10.30 h, Vereinsturnhalle Stauffenbergstr. 15. Anm. Tel. 992102 o. 662509.

Verein für Hirn-Aneurysma-Erkrankte, Hirn-Angiome. Hilfe für Betroffene und Angehörige. Tel. 0821/473023 (tägl. ab 14 Uhr).

Verein Selbsthilfe Körperbehinderter Bereich Augsburg e.V., Gerda Fleig, Singoldanger 53, 86399 Bobingen, Tel. und Fax 08234/6564, e-mail: gerda.fleig@t-online.de.

Vereinigung der Kehlkopflosen, Sektion Augsburg-Schwaben, Ansprechpartner und Patientenbetreuer Hubert Mayer, Tel. 08284/8207.

Versehrtensportverein Stadtbergen, Übungsstunden mit KG jeden Do 16–17 h Herz-Kreislauf (AVK), 17–18 h Osteoporose-Gymnastik (Parkschule), Tel. 433404.

Zentrum für Aids-Arbeit Schwaben: Psychosoziale Beratungsstelle, Pflegeorganisation u. -koordination, Schaezlerstraße 36, 86152 Augsburg, Montag bis Freitag 08.30–12.30 h und nach Vereinbarung. Tel. 0821/158081.

Organspende als Lebensretter

Die schwere Zeit und das neue Leben des lebertransplantierten Heinrich Dormeier

Heinrich Dormeier ist 67 Jahre alt und arbeitete 33 Jahre als Sektionsassistent im Pathologischen Institut eines Großkrankenhauses. In dieser Zeit infizierte er sich zweimal mit Hepatitisviren.

Während die erste Infektion ausheilte, nahm die zweite 1981 einen chronischen Verlauf. Er fühlte sich zunehmend elend, hatte kaum noch Appetit. Die medikamentöse Therapie war ohne Erfolg geblieben, die Hepatitis wurde chronische, die daraus entstehende Leberzirrhose war nicht zu verhindern.

Die einzige Hoffnung ...

Über Jahre spritzte Dormeier hochdosierte Präparate, so dass 1993 der Virus im Blut nicht mehr nachweisbar war. Doch dann der Schock: 2007 vier Tumore an verschiedenen Stellen in der Leber. Eine operative Entfernung der Tumoren war nicht mehr möglich. Die einzige Hoffnung, nicht an diesem Tumor zu sterben, lag in einer Lebertransplantation. Nun begann das endlose Warten auf die lebensrettende OP. Jeder Tag, jeder Monat, jedes Jahr bekommt doppeltes Gewicht, denn Angst dominiert in dieser Zeit den Alltag – jahrelanges Warten und den Eingriff nicht mehr erleben ist keine Seltenheit. Im August 2008 wurde Dormeier transplantiert. Nach vier Wochen Intensiv-, vier Wochen Normalstation und vier Wochen Reha kam er im November 2008 wieder nach Hause.

„Das war eine sehr schwere Zeit, beinahe wäre ich gestorben. Rückschläge und Komplikationen raubten mir oft den letzten Hoffnungsschimmer. Doch ich hatte Glück: Ich habe überlebt“, sagt Dormeier. Viel geholfen habe ihm in der schweren Zeit auch der Kontakt zu anderen Betroffenen, die nützlichen Tipps und Informationen der Selbsthilfegruppe.

Ein schwerer Eingriff

Die Ursachen einer Lebererkrankung sind vielfältig. Die Entscheidung, ob es sinnvoll ist, die Erkrankung mit Medikamenten zu



Heinrich Dormeier ist glücklich und dankbar, noch viel Zeit mit seinen beiden Enkeln Moritz und Melissa verbringen zu dürfen. Foto: privat

behandeln, ob kleinere Eingriffe helfen können oder ob eine Transplantation erforderlich ist, müssen erfahrene Fachärzte treffen.

Eine Transplantation ist jedoch unausweichlich, wenn das Organ in seiner Funktion versagt und der Patient ohne die Möglichkeit einer medizinischen Alternative versterben würde. Die Transplantation ist ein schwerer medizinischer Eingriff. Die Zeit der Genesung ist lang und häufig beschwerlich und die Transplantationsnachsorge begleitet den Betroffenen für den Rest seines Lebens, weiß OA Dr. Vieth vom Transplantationszentrum des Klinikums. Doch die Organspende ist für die Betroffenen immer wieder ein großes, außergewöhnliches Geschenk. Eine erfolgreiche Transplantation ermöglicht es, wieder in den Alltag zurückzukehren, die berufliche Tätigkeit wieder aufzunehmen, und ein Leben mit guter Lebensqualität zu führen.

Bewusstsein stärken

Die medizinischen Fortschritte in der Transplantationsmedizin haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt und verbessert. Nicht verbessert hat sich hingegen der Organmangel. Es gilt, das gesellschaftliche Bewusstsein für die Organspende zu stärken. Das ist nicht nur ein großer Wunsch der Ärzte, sondern auch der Betroffenen.

zu viele Menschen, bevor sie die rettende Transplantation erleben. Jeder Einzelne von uns ist moralisch gefordert, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und eine Entscheidung zu treffen.

Per Organspendeausweis kann einer Organentnahme zugestimmt oder diese auch verneint werden. Wichtig ist, dass diese Verfügung zu Lebzeiten getroffen wird. Das entlastet die Angehörigen, die schwere Entscheidung in einer äußerst belastenden Situation gemäß dem Willen des Verstorbenen treffen zu müssen. Denn die Zustimmung für die Organspende ist einfacher, wenn man den Wunsch des Verstorbenen kennt und den Hinterbliebenen wird eine große Last genommen!

Weitere Infos bei Lebertransplantierte Deutschland e.V., Heinrich Dormeier, Ansprechpartner für Augsburg u. Umgebung, Tel. 08234-6176, Fax -904168 oder heinzdorle@t-online.de **ak**

K Ä B M E Y E R

BIOMASSE-KOMPETENZ-ZENTRUM

Den Frühling genießen?
Bei mir im Garten!

pflanzen

- Kompost
- Blumenerde
- Rindenumus

düngen

- Kompost

abdecken

- Rindenmulch

Gerne können Sie die oben genannten Produkte auch abholen oder wir liefern direkt nach Hause!

Gemütliche Abende
mit wohliger Wärme!

Premium-Brennstoffe

- FIRESTIXX Premium-Pellets
- FIREFLAKES Premium-Hackschnitzel
- Fichtenholz- und Buchenholzbriketts

Premium-Pellets auch als Sackware!

Kompostierungs-Service KÄBMEYER • Eidlerholzstraße 100 • 87746 Erkheim
Telefon 08336 / 8055-11 • Fax 08336 / 8055-55 • Internet www.ksk-gmbh.de



»Runde« Geburtstage von Beschäftigten

- 02.06. **Gisela Wachutka**
Chirurgisches Zentrum/Bereich Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Pflegedienst
- 02.06. **Jung-Ae Park**
Medizinische Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 02.06. **Monika Lipfert-Schaefer**
Chirurgische Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 05.06. **Dr. Hildegard Kroiss**
Neurologische Klinik
- 05.06. **Christine Röhrle**
Wirtschaftsbetriebe
- 07.06. **Monika Hallabrin**
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 09.06. **Sabine Hoerwick**
Kinderchirurgische Klinik, Pflegedienst, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 09.06. **Christoph Rehklau**
VIP Medical Unit, Pflegedienst
- 10.06. **Marianne Braun**
Klinik für Dermatologie, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 12.06. **Martina Quabeck**
Frauenklinik, Pflegedienst
- 12.06. **Dr. Renate Linné**
Geschäftsstelle Ärztliches Direktorium
- 13.06. **Gabriele Burkhardt**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 14.06. **Karin Groeger**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 14.06. **Cornelia Martin**
Wirtschaftsbetriebe
- 15.06. **Xhevrije Cakaj**
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 22.06. **Andreas Frey**
Bereich Patientenservice
- 24.06. **PD Dr. Andreas Mertz**
II. Med. Klinik
- 25.06. **Dr. Renate Demharter**
Notaufnahme
- 27.06. **Ida Moor**
Wirtschaftsbetriebe
- 30.06. **Monika Uhl**
II. Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 01.07. **Johann Kahn**
Bereich Patientenservice
- 01.07. **Maria Pelz**
Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Pflegedienst
- 02.07. **Irene Siegel**
Physikalische Therapie
- 05.07. **Christa Tischer**
Pflegedienst
- 06.07. **Isabell Bohmhammel**
Chirurg. Zentrum, Pflegedienst
- 07.07. **Margareta Harder**
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 10.07. **Jutta Kaufmann**
Wirtschaftsbetriebe
- 11.07. **Lenke Vlajnic**
I. Med. Klinik, Pflegedienst
- 13.07. **Elvira Herrberger**
Klinik für Dermatologie, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 13.07. **Na-Hyun Wonesch**
Chirurgisches Zentrum, Bereich Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Pflegedienst
- 16.07. **Christl Wüst**
Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 16.07. **Noojorn Exner**
Wirtschaftsbetriebe
- 17.07. **Hyang-Sin Lim**
Strahlenklinik, Pflegedienst
- 20.07. **Johannes Wilhelms**
Pflegedienst
- 23.07. **Regine Scheuer**
Neurologische Klinik
- 23.07. **Anton Miessl**
Bereich Technik und Bauwesen
- 25.07. **Elisabeth Weber**
Wirtschaftsbetriebe
- 29.07. **Beate Mayr**
Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Pflegedienst
- 29.07. **Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel**
Chirurgisches Zentrum, Transplantationszentrum
- 31.07. **Anna Appel**
Wirtschaftsbetriebe
- 02.08. **Emmi Schösser**
Wirtschaftsbetriebe
- 03.08. **Monika Müller**
Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie
- 03.08. **Corazon Baumann**
Wirtschaftsbetriebe
- 04.08. **Elisabeth Schulz**
Wirtschaftsbetr., Klinikum Süd
- 05.08. **Ursula Hallmeier**
Berufsfachschule f. Krankenpfl.
- 08.08. **Claudia Kulzer**
Bereich Patientenservice
- 09.08. **Marie Kotov**
Wirtschaftsbetriebe
- 13.08. **Günther-Horst Klump**
Institut f. Laboratoriumsmed., Mikrobiologie u. Umwelthyg.
- 13.08. **Claudia Welch**
Bereich Technik und Bauwesen

Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeiter stimmten einer Veröffentlichung zu

25 Jahre

- 17.01. **Christina Gleich**
Allg. Verwaltung u. Finanzen
- 31.01. **OA Dr. Reinhard Müller**
I. Med. Klinik
- 01.02. **Eva Engehausen**
PS, Sozialdienst
- 01.02. **Anastassia Sitaros**
WB, Wäscherei
- 15.02. **Agnes Fischer**
WB, Versorgung
- 18.02. **Peter Trieb**
TB, Betriebswerkstatt
- 22.02. **OA Dr. Robert Dorn**
Klinik für Nuklearmedizin
- 26.02. **Elfriede Schwarz**
Pathologisches Institut
- 01.03. **Rainer Ertl**
FD, Zentralsterilisation
- 01.03. **Dagmar Laberger**
WB, Versorgung
- 03.03. **Dr. Kerstin Büscher**
PS, Leistungsabrechnung
- 04.03. **Rita Schusterzucker**
WB, Versorgung
- 24.03. **Gerda Dieminger**
PD, Station 8.5
- 25.03. **Claudia Stadler**
WB, Wäscherei
- 01.04. **Eva-Maria Nieberle**
PD, Operative Intensivstat. 3.3
- 01.04. **Andrea Mayr**
PD, Intensivstation 4.5
- 01.04. **OÄ Dr. Astrid Gnekow**
I. Kinderklinik
- 01.04. **Elisabeth Gürth**
Krankenhausapotheke
- 01.04. **Anette Stierand**
FD, Zentral-OP
- 01.04. **Petra Lanzendörfer**
PD, Station 6.2
- 01.04. **Brigitte Widmann**
PD KS, Station 3.11
- 01.04. **Evelin Wagner**
PD, Notaufnahme
- 01.04. **Petra Dorn**
Klinikhygiene
- 01.04. **Hildegard Baldauf**
I. Medizinische Klinik, Ambulanz
- 01.04. **Astrid Eberle**
PD, Station 7.2
- 01.04. **Dieter Pitsch**
TB, Werkstätte KS
- 01.04. **Brigitte Prusko**
KK – PDL, Sekretariat
- 01.04. **Margit Zimmerman**
PD, Station 7.2
- 05.04. **Anna Hill**
ILMU, Labor Kinderklinik
- 14.08. **Katharina Leuninger**
Zentrale OP-Abteilung
- 15.08. **Brigitte Brämer**
Wirtschaftsbetriebe
- 16.08. **Susanne Ruf**
Wirtschaftsbetriebe
- 19.08. **Dr. Maria Luise Schrömer**
Personalärztliche Dienststelle
- 21.08. **Elisabeth Gürth**
Apotheke
- 22.08. **Regina Miller**
Wirtschaftsbetriebe
- 28.08. **Dr. Felicitas Claass**
II. Med. Klinik
- 29.08. **Petra Plottki**
Zentrale OP-Abteilung
- 30.08. **Gabriele Glöckler-Lang**
Berufsfachschule für Physiotherapie



Ein „gebackener“ Scheck, v.l.: Franz-Josef Uhlemayer, Alois Vogg (Haiti Kinderhilfe e.V.), Hildegard Schwering, Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke, Rosi Ziegenaus (Haiti Kinderhilfe e.V.), Gisela Rucht, Mareen Friedrich, Wolfgang Munding und Dr. Renate Demharter. Foto: Wirth

Stolzer Erlös aus dem Osterbasar

Es waren 2450 Euro, die der Osterbasar 2010 erbrachte. Der Scheck ging komplett an die Haiti Kinderhilfe e.V. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Kuchenbäckerinnen herzlich bedanken. In der Spendenhöhe zeigte sich die enorme Anzahl der zum Verkauf angebotenen Leckereien.



Erfahrungen im großen Elend

Klinikum-Mitarbeiterin Johanna Poloczek leitete vier Wochen lang die Röntgenabteilung des „Hospitals aus der Kiste“ in Carrefour/Haiti – Mit wenig Aufwand gute Ergebnisse & Befunde



Kein Leuchtschirm da? Dann nehmen wir halt die Sonne! Improvisation nach der Katastrophe.



Mitarbeiter des Klinikums Augsburg helfen Haiti: Auf Vermittlung von Günter Lewentat, leitender Radiologieassistent am Klinikum Augsburg, hat Johanna Poloczek für vier Wochen die Röntgenabteilung im Hospital des Deutschen Roten Kreuzes in Carrefour übernommen. Fotos: privat

Ganz unerwartet wurde ich Mitte Februar gefragt, ob ich mir eine Tätigkeit im Team des Deutschen Roten Kreuzes bei einem humanitären Hilfseinsatz nach dem schweren Erdbeben in Haiti vorstellen könnte. Ich musste mich sehr schnell entscheiden, was mir jedoch dank der Unterstützung meines Abteilungsleiters Günter Lewentat nicht schwer fiel. Schnell wurde ich im BRK-Kreisverband Augsburg-Land und während eines sog. Briefings im Generalsekretariat des DRKs in Berlin mit einer Fülle an Infos versorgt. So war ich für die kommenden vier Wochen gut vorbereitet.

In Carrefour, einer Vorstadt der Hauptstadt Port-au-Prince, hatte das DRK ein mobiles Krankenhaus mit über 200 Beschäftigten errichtet. Hier übernahm ich als einzige Medizinisch-technische Radiologie-Assistentin (MTRA) die Leitung des X-RAY-Zeltes. Wir untersuchten die Patienten auf TBC, Pneumonien und natürlich auf Knochenbrüche. Allerdings hatten wir auch einige Patienten mit Schussverletzungen.

Im Gegensatz zu einem voll ausgestatteten Röntgenraum im Klinikum Augsburg mussten wir vor Ort mit nur sehr wenigen

Ressourcen auskommen, was zunächst eine Herausforderung darstellte. Bald wurde klar, dass auch mit wenig Aufwand gute Ergebnisse und Befunde erstellt werden konnten. Um die Qualität der Röntgenaufnahmen zu verbessern, regte ich viele Verbesserungen und Umbauten an. Ich war oft erstaunt, wie schnell meine Vorschläge umgesetzt wurden.

Ebenfalls neu war für mich das Arbeiten in einem internationalen Team. Die Rotkreuzmitarbeiter kamen aus 13 nationalen Gesellschaften. Obwohl die Verständigung teilweise wirklich nur mit Händen und Füßen erfolgte, konnten wir ein gutes Gemeinschaftsgefühl aufbauen.

Trotz des großen Elends in meiner Umgebung – 3,5 Mio. Einwohner leben in diesem Großraum ohne ein existierendes Gesundheitssystem – und der kaum vorhandenen Freizeit, wurde ein hohes Maß an persönlicher Zufriedenheit erreicht.

Rückblickend bin ich froh, die Chance wahrgenommen zu haben und solch intensive Erfahrungen machen zu dürfen. Ein großes Danke an die Organisatoren, die mir dies ermöglichten.

Johanna Poloczek, MTRA



Bewegen Sie sich!

PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM
Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensburg

Ambulante Rehabilitation
Orthopädie | Neurologie

Praxisbetriebe für
Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie

Gesundheitsbildung/Prävention

2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:

Mo.-Do. 7.00 - 21.00 Uhr und Fr. 7.00 - 18.00 Uhr

Haunstetter Straße 112 · 86161 Augsburg

Tel. 08 21-59 70 50 · Fax 08 21-59 70 520

Straßenbahnhaltestelle Siemens S2 · Kostenlose Parkplätze

www.gesundheitszentrum-provita.de



„Die schönste Zeit unserer Ehe“

Die Palliativstation feiert ihr erstes Jahr – Patienten, Angehörige und Kliniken schätzen das Angebot der besonders intensiven Betreuung von schwerkranken und sterbenden Menschen

Dankbarkeit, Zufriedenheit und auch Stolz – das waren die vorherrschenden Gefühle bei der ersten Jahresfeier der Palliativstation im 5. Stock des Klinikums. Dankbarkeit, weil Ärzte, Pflegende und Therapeuten ihre Patienten umfassend versorgen können, obwohl die Station nicht kostendeckend arbeitet. Zufriedenheit, weil Patienten wie Angehörige die ärztliche und pflegerische Versorgung, aber auch die Betreuung durch Seelsorge und ehrenamtliche Helfer schätzen.

Eine gelebte Idee

Stolz ist das Team der Station, weil die Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten, Hospizgruppen und stationären Pflegeeinrichtungen gut und vertrauensvoll klappt. Auch die Kliniken des Hauses suchen die Zusammenarbeit mit dem hoch spezialisierten Team. „Die Idee der Palliativstation wird im Klinikum gelebt“, betont die ärztliche Leiterin, Dr. Irmtraud Hainsch-Müller.

Im Stationsbetrieb kommen immer wieder andere Gefühle auf. Wenn ein Patient am Ende seiner Behandlung entlassen wird, weil er z.B. wieder besser atmen kann oder sich seine Schmerzen gebessert haben, dann freuen sich Ärzte und Pflegende – und zeigen es



Mehr wie in einem Wohnzimmer als im Krankenhaus fühlt man sich im Aufenthaltsbereich und den anderen Räumen der Palliativstation. Fotos: Wirth

auch. „Wir lachen viel, auch mit unseren Patienten. Wir weinen, wenn einer stirbt. Und manchmal freuen wir uns gewaltig wie vor kurzem, als eine Frau, deren Mann bei uns gestorben war, kam und sagte: „Die Wochen hier waren die schönsten und intensivsten in unseren 16 Jahren Ehe“, erzählt Dr. Hainsch-Müller.

Damit Ärzte, Pflegende, Therapeuten, Seelsorger und Helfer nicht auslaugen, finden regelmäßige Supervisionen zur „Seelenhygiene“ statt, bei denen alle im

Team über ihre Gefühle reden können und sollen. Auch Abschiedsfeiern und Gottesdienste helfen ihnen, mit den Belastungen gut zurecht zu kommen.

Große Nachfrage

Auch wenn Patienten wie Angehörige die ruhige Atmosphäre der Station schätzen, hinter den Kulissen bleibt dem Team nicht viel Zeit zum Verschnaufen. „Ich habe bis mittags oft bereits zehn und mehr Anforderungen“, sagt

beispielsweise Dr. Christoph Aulmann, Leiter des Interdisziplinären Palliativmedizinischen Dienstes (IPD). Der Onkologe (Krebsspezialist) begutachtet Patienten und entscheidet, ob sie wegen ihrer schlimmen Beschwerden auf die Palliativstation verlegt werden. Die hat sich angesichts der großen Nachfrage als deutlich zu klein erwiesen.

Auf höchstem Niveau

Anästhesisten, Onkologen, Chirurgen, Strahlenmediziner und andere Fachärzte beraten, wie die Beschwerden der Patienten wirksam gelindert werden können, auch mit den aufwendigen Methoden der High-Tech-Medizin. Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke sagte daher bei der Jahresfeier: „Palliativmedizin ist Medizin auf höchstem Niveau. (...) Es geht um die ganzheitliche Behandlung des Menschen, nicht um die Bekämpfung seiner Krankheiten.

Die Palliativstation ist kein Profit Center im wirtschaftlichen Sinn. Aber sie ist unverzichtbar – gerade für unser Hochleistungsklinikum. Hier können wir zeigen, wie wir mit den Patienten umgehen, bei denen eine krankheits-spezifische Therapie nicht mehr möglich ist. Sie dürfen wir nicht aufgeben.“ **Peter K. Köhler**



Als „Medizin auf höchstem Niveau für die ganzheitliche Behandlung des Menschen“ bezeichnete Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke (links) die Palliativmedizin bei der Jahresfeier mit MdL Max Strehle von der Fördergesellschaft, Stationsärztin Dr. Irmtraud Hainsch-Müller und Dr. Christoph Aulmann.



In Teambesprechungen legen Ärzte, Pflegende und Therapeuten fest, wie die schwerkranken Patienten am besten versorgt werden.

Herz-Check kann Leben retten

In der Klinik für Kinder und Jugendliche werden Nachwuchssportler vorsorglich untersucht, um tragische Todesfälle zu verhindern – Ein Nachwuchstalent musste Fußballkarriere beenden

Sport ist gesund. Was aber, wenn ein Sportler verborgene Krankheiten oder Risikofaktoren hat? Vor vier Jahren mussten entsetzte Mitspieler und Zuschauer kurz hintereinander bei zwei Fußballspielen in der Region erleben, dass ein Spieler auf dem Rasen zusammenbrach und starb.

„Etwa zwei bis drei von 100 000 jungen Sportlern erleiden jährlich einen plötzlichen Herztod. Eine Vorsorgeuntersuchung könnte viele Fälle verhindern“, so Kinderkardiologe Prof. Dr. Gernot Buheitel, Chefarzt der II. Klinik für Kinder und Jugendliche.

Auf Anregung des FCA-Profis Timo Wenzel startete er daher an der Kinderklinik vor drei Jahren eine Herzcheck-Aktion. Rund 200 junge Sportler wurden seither untersucht, darunter der Nachwuchs des FCA. Bei einem Sportler entdeckte man einen ernsthaften Herzfehler, der vorher nicht bekannt war. Er musste den Fußballsport aufgeben.

Prof. Buheitel und sein Team fanden bei 63 untersuchten Jugendlichen leichte Auffälligkeiten wie verengte, fehlgebildete bzw. nicht dicht schließende Herzklappen oder Löcher in der Herzwand.

„Die meisten Befunde wirken sich aktuell nicht auf die Leistungsfähigkeit der Jugendlichen aus. Allerdings sollten sie ab und zu ihr Herz untersuchen lassen, um frühzeitig mögliche Verschlechterungen aufzudecken“, so Prof. Buheitel.



Strampeln für die Sicherheit: Bei Nachwuchs-Fußballern des FCA gab es bei der Aktion Herz-Check auch ein Belastungs-EKG. Fotos: privat

Für Amateursportler sind Gesundheits-Checks keine Pflicht. Darin sieht Prof. Buheitel ein Problem. Die meisten Kinder und Jugendlichen beginnen in einem Alter mit ihrem Sport, in dem die von den Krankenkassen bezahlten Kinder-Untersuchungen bereits vorbei sind. Manche Fehler im

Herz-Kreislaufsystem können aber erst in diesem Alter sicher diagnostiziert werden. Der Fall des ernsthaft gefährdeten Fußballers zeigt, wie wichtig die Aktion ist.

Prof. Buheitel appelliert daher an die Eltern, ihr Kind untersuchen zu lassen, wenn es mit einer Sportart beginnt. Allerdings bezahlen die Krankenkassen den ca. 130 Euro kostenden Check nicht. Profiklubs wie der FCA können diese Kosten tragen, Amateur-

Warnzeichen

Manche gefährlichen Fehlbildungen und Erkrankungen des Herzens können Ärzte erst bei größeren Kindern oder Jugendlichen feststellen, weil sie sich erst im Laufe der Zeit entwickeln. Prof. Buheitel rät dringend zum Checkup, wenn in der Familie bereits eine koronare Herzerkrankung bekannt ist oder ungeklärte Todesfälle bei jüngeren Familienmitgliedern vorgekommen sind.

Auch wenn das Kind gelegentlich über Herzrasen oder Brustschmerz bei körperlicher Belastung klagt oder gar kurze Ohnmachtsanfälle bei körperlicher Aktivität aufgetreten sind, können das ernsthafte Warnzeichen sein. Bei einer Infektionskrankheit, z.B. Grippe, ist Sport – auch für Kinder – äußerst gefährlich, denn die Infektion kann auf den Herzmuskel übergreifen.

Herz-Check

Je nach Alter und Leistungsstufe nehmen die Ärzte folgende Untersuchungen vor:

- Anamnese – Erhebung der durchgemachten Krankheiten
- EKG
- Ultraschall-Untersuchung

Bei Leistungssportlern werden zusätzlich ein

- Belastungs-EKG gemacht sowie
- Blut- und
- Urinproben untersucht.

vereine dagegen die Mittel kaum aufbringen, daher seien die Eltern oder Sponsoren gefragt. „Es wäre toll, wenn verantwortungsbewusste Unternehmer unsere Aktion unterstützen oder Vereine Spendenaktionen organisieren“, hofft Prof. Buheitel. **kpk**



Das Kardiologieteam der II. Klinik für Kinder und Jugendliche untersucht die jungen Sportler, um tragische Todesfälle auf dem Sportplatz zu verhindern.



SEDLMEYR
Friedberg - DERCHING
Schreinerei-Fensterbau-Fassadenbau-Innenausbau GmbH & Co. KG

www.sedlmeyr.de
Sebastianweg 10
86316 DERCHING
Tel 0821-780050
FAX 0821-782287
info@sedlmeyr.de

Wir sind Partner des
Klinikums Augsburg



„All inclusive“ für die Schilddrüse

Nuklearmedizinische Ambulanz begleitet Patienten von der Diagnose bis zur Nachsorge

Nahezu jeder dritte Erwachsene in Deutschland hat eine auffällige Schilddrüse. Sie ist vergrößert, hat Knoten oder sonstige Auffälligkeiten. Am Klinikum kümmert sich die nuklearmedizinische Ambulanz im medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) um diese Probleme.

Die Schilddrüse steuert mit ihren Hormonen den Energiestoffwechsel des gesamten Körpers. Produziert sie zu viel Hormon, bewirkt diese schädliche Überfunktion (Hyperthyreose), dass alle Systeme zu schnell arbeiten: Herz, Verdauung, sogar Nerven und Gehirn. Man wird nervös, zittert und kann nicht mehr schlafen. Auch Haarausfall kann die Folge sein.

Ist zu wenig Hormon im Blut, kann die Unterfunktion (Hypothyreose) Verstopfung, langsamen Herzschlag, Müdigkeit oder Depressionen auslösen. Die Haut



Ultraschalluntersuchung: Dr. R. Dorn und die leitende MTRA Gerda Christ.

wird teigig, das Gewicht steigt, Haare und Nägel brechen ab. Wer solche Symptome bei sich beobachtet, sollte bei seinem Hausarzt die Schilddrüsenfunktion durch eine Laboruntersuchung klären lassen. Ursache für eine Überfunktion können sog. heiße Knoten sein. Das ist Schilddrüsengewebe,

welches sich dem Regelkreis entzieht und „autonom“ Hormon produziert. Andere Ursachen sind sog. Autoimmunerkrankungen. Eine Jodzufuhr, z.B. durch jodhaltiges Röntgen-Kontrastmittel, kann die Überfunktion auslösen. Die Symptome können sehr mild verlaufen, aber auch lebensbedrohlich werden.

Eine Unterfunktion entsteht häufig durch die sog. Hashimoto-Thyreoiditis, eine chronische Entzündung, bei der Antikörper gegen die eigene Schilddrüse die Hormonproduktion hemmen. Auch andere Ursachen sind möglich.

Ein sehr häufiges Problem sind Schilddrüsenknoten, die mit Ultraschall und meist auch einer Schilddrüsen szintigraphie untersucht werden sollen. Damit können sog. „kalte Knoten“ identifiziert werden. Diese sind in ca. 95 Prozent gutartig. Zur genaueren

Unterscheidung wird oft eine Feinnadel-Punktion der Knoten vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Schilddrüse operiert werden muss, ist oft schwierig und erfordert große Erfahrung.


Für die Therapie gibt es Medikamente, die aber oft nur eine Zwischenlösung darstellen. In schwierigen Fällen und bei Knoten kommen eine OP oder die Radiojodtherapie in Frage. Die Behandlung mit radioaktivem Jod ist eine elegante Möglichkeit, die Überfunktion zu beseitigen. Bei Schilddrüsenkrebs ist sie unverzichtbar.

Die Diagnostik und auch die medikamentöse Therapie übernehmen die Experten im Schilddrüsenzentrum des MVZ in enger Zusammenarbeit mit den Haus- und Fachärzten. Operationen übernimmt die Chirurgie des Klinikums. Hier haben sich zwei Oberärzte auf die anspruchsvollen Operationen spezialisiert und bieten modernste Verfahren bis hin zur minimalinvasiven Technik an.

Aus ganz Bayerisch-Schwaben werden der Nuklearmedizin Schilddrüsenproblemfälle zugewiesen, nicht nur, wenn es um die Frage „Radiojodtherapie oder OP“ geht. Unter Leitung von Prof. Joachim Sciuk arbeiten erfahrene Nuklearmediziner zu festen Sprechstunden im MVZ. Damit ist sichergestellt, dass Patienten bei jedem Besuch immer vom gleichen Arzt betreut werden, so die beiden Tumorspezialisten Dr. Gabriele Holl und Dr. Robert Dorn.

Aus Augsburg Journal

Geriatrische Rehabilitationsklinik der Hessing Stiftung:



Damit Sie schnell wieder gesund werden.

Über 1200 Patienten profitieren jährlich von unserer Erfahrung in der Geriatrie (Altersheilkunde). Spezialisten sorgen dafür, dass Sie schnellstmöglich Ihre Mobilität zurückgewinnen:

- › nach Schlaganfällen und Herzinfarkten
- › nach Operationen und Knochenbrüchen aller Art
- › bei Sturzgefahr und Gangstörungen
- › bei drohender Pflegebedürftigkeit

Ob stationäre oder ambulante Rehabilitation (mit Fahrdienst): Hier sind Sie in besten Händen. Die Geriatrische Rehabilitationsklinik, eine von nur drei Modellkliniken in Bayern, genießt einen glänzenden Ruf. Überzeugen Sie sich selbst!

Hessing: Mit Training zum Erfolg.

Butzstraße 27
86199 Augsburg

Tel. 0821/909 120
Fax 0821/909 108
contact@hessing-stiftung.de

www.hessing-stiftung.de



Oberärztin Dr. G. Holl erklärt das Ergebnis der Schilddrüsen szintigraphie. Im Hintergrund die Gammakamera, mit der das Szintigramm aufgenommen wurde.



Aus dem Inhalt

Editorial Dr. Kurt Gribl: Durchbruch nach langem Ringen 3	Gewebettransfer: Eine ganz andere Dimension24
Finanzierung: Große Freude und Erleichterung 4	Gefäßtag: Anstrengend, aber hochinformativ 25
Personalie: Hauptamtlicher Medizinischer Direktor 5	Seelsorge: Wo Dinge ins Fließen kommen26
Pflegedirektion: Ein zusätzlicher Fachmann.....6	200 wissenshungrige Kinder 27
Stroke Unit: Mehr zu wissen macht Spaß7	Doktor kommt per Internet..... 28
VITA-Station: Das erste bayerische Zentrum.....8	Fachtagung: Darf Gewalt sprachlos machen? 29
Ernährung: beraten, berechnen und probieren..... 10	Patientenbücherei..... 30
Prof. Dr. Peter Heidemann ging in den Ruhestand 12	Aus dem Personalrat 31
Prof. Michael Frühwald: neuer Chefarzt der I. Kinderklinik..... 13	Ausbildung am Klinikum32
Kinderklinik: Kleines Känguru, große Sprünge 14	Tenor aus dem OP-Bereich.....34
Rettungshubschrauber: notwendig und auch sinnvoll ... 16	Selbsthilfegruppen36
Medizin & Fitness: von positiven Energien 17	Personalien38
Klinikum intern 18	Haiti-Einsatz: Erfahrungen im großen Elend 39
	Ein Jahr Palliativstation 40
	Herz-Check kann Leben retten 41
	„All inclusive“ für Schilddrüse . 42
	Inhalt, Impressum43

Zum Titelbild

„Graue Tage leuchten gelb“ heißt die farbenfrohe Installation auf dem Platz vor dem Klinikumseingang. Für leuchtende Augen sorgt auch Krankenpfleger und Tenor Ulrich Schmid mit seinem Chor. Johanna Poluczeks Augen leuchten, wenn sie von ihrem Haiti-Einsatz erzählt. Kinderaugen zum Leuchten bringen will dagegen „mukis“, der neue Förderverein für das Mutter-Kind-Zentrum.
Gestaltung: Mount Everett,
Fotos: Wirth



Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Tel. 0821/400-01, www.klinikum-augsburg.de
Verlag: Vindelica-Verlag, 86368 Gersthofen, Senefelderstraße 23 („Sternodrom“), Telefon 0821/24757-10, Fax 0821/24757-13, E-Mail: info@vindelica.de
Produktionsleitung: Willy Schweinberger
Redaktion: Volker Büchler (verantw.), Alexander Schmidtke, Prof. Johannes Wilhelms, Peter K. Köhler (alle Klinikum)
Foto-Redaktion: Ulrich Wirth (Klinikum)
Anzeigenwerbung und -verwaltung: Vindelica-Verlag (Gersthofen)
Techn. Leitung: KFS Kühn (Gersthofen), E-Mail: gerdakuehn@aol.com
Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)
Erscheinungsweise: viermal jährlich

Kessler



Klinik Lindenberg-Ried Fachklinik für Innere Medizin und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungs- systems

Wir erwarten Sie:

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Innere Medizin
und Orthopädie
Ried 1 a
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08381/804-610
www.klinik-lindenberg-ried.de



Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Oberstdorf

- ⇒ Erkrankungen des rheuma- tischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

Sie finden uns:

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhenlage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie
und Rheumatologie
Oberstdorf
Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08322/910-104/-105
www.fachklinik-oberstdorf.de



Klinik Bad Wörishofen Fachklinik für Herz- Kreislaufkrankungen und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

Wir sind im:

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie
Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08247/999-803
www.klinik-badwoerishofen.de

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**